



# Mitteilungen

der Sektion Garching im Deutschen Alpenverein e.V.



Winterprogramm 2004/2005



Sektion Garching im Internet: <http://www.dav-garching.de>



**16. bis 29. November 2004  
Eintragung in das Volksbegehren**

## **Aus Liebe zum Wald**



### **Darum unterstützen DAV-Mitglieder das Volksbegehren**

- **Aus Sorge um die Gemeinwohlfunktionen des Waldes**  
Insbesondere in den Alpen hat der Wald wichtige Funktionen: Schutz vor Lawinen, Muren und Hochwasser. Hohe Wildbestände und Luftschadstoffe haben in den vergangenen Jahrzehnten diesen Wäldern stark zugesetzt. Die für die Sicherheit vieler Menschen unersetzlichen Schutzwälder bedürfen intensiver Pflege. Der Gesetzentwurf der Bayerischen Staatsregierung macht die dafür notwendige Finanzierung von der jeweiligen Haushaltslage und Förderprogrammen abhängig. Das Volksbegehren will daher die Finanzierung der Schutzwaldpflege im Gesetz eindeutig festlegen.

Nicht richtig ist in diesem Zusammenhang, dass das Volksbegehren die Verwaltungsstrukturreform verhindern will. Ganz im Gegenteil, das Volksbegehren macht eigene Vorschläge: Deutliche Kosteneinsparung durch Abbau der Mittelebene (Forstdirektionen) und gleichzeitige Konzentration der Aufgaben in den Forstämtern (=Kompetenzzentren für den Wald).

- **Um Eintrittsgelder in den Wald zu verhindern**  
Das freie Betretungsrecht ist zwar gesetzlich garantiert, in Zukunft ist jedoch ein Eintrittsgeld in *Ihren Wald* nicht mehr auszuschließen. Wozu eine am Gewinn orientierte Forstwirtschaft führen kann, zeigen zwei Beispiele:  
Niedersachsen: Seit Juni 2004 werden Gebühren für Natursportler, egal ob Mountainbiker oder Kletterer, diskutiert: 200.- € für eine Kutschfahrten oder 20.000.- € für ein ausgewiesenes Radwegenetz einer Tourismusgemeinde im Harz. Entwürfe zu sogenannten Gestattungsverträgen der Forstverwaltung für Sondernutzungen wie Klettern an Felsen im Wald existieren bereits.  
Österreich: Dort ist die Forstverwaltung seit 1997 ein auf Gewinnerzielung ausgerichtetes staatliches Unternehmen. Als solches erheben die Bundesforste bereits seit Jahren Gebühren für die „Nutzung“ des Waldes.

#### **Können Sie sich vorstellen,**

- dass die Sanierung *Ihres Schutzwaldes*, an der sich der DAV seit 20 Jahren aktiv beteiligt, vom wirtschaftlichen Ergebnis der Forstbetriebe abhängig sein soll?
- dass ein zu hoher Wildbestand die jungen Pflanzen *Ihres Waldes* nur deshalb vernichtet, weil der Gesetzgeber keine eindeutigen Regelungen trifft?
- dass *Ihr Wald* plötzlich Eintritt kostet, wenn Sie zum Klettern gehen wollen?

Nein? Dann tragen Sie sich von 16. bis 29. November 2004 in die Unterschriftenlisten des Volksbegehrens „Aus Liebe zum Wald“ ein, die in den Rathäusern und Gemeindeämtern ausliegen. **Vergessen Sie bitte nicht Ihren gültigen Personalausweis mitzunehmen.**

#### **Vielen Dank für Ihre aktive Unterstützung!**

gez. Prof. Dr. Heinz Röhle  
Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins

Infos: [www.volksbegehren-Wald.de](http://www.volksbegehren-Wald.de)

## **Sektionsmitteilungen Winter 2004/2005** Auflage: 500 Stück

Herausgegeben als vereinsinternes Mitteilungsblatt der Sektion Garching e.V. des Deutschen Alpenvereins mit Sitz im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Postfach 1117, 85739 Garching.  
Die „Mitteilungen“ erscheinen 2x jährlich (jeweils Mitte Mai und Mitte November)  
Redaktionsschluss ist Mitte April bzw. Mitte Oktober

**Redaktion:** H. Freytag, Tel.: 089/96 82 19, e-mail: hfreytag@aol.com  
P. Heidl, K. Kaiser, W. Weisbart, G. Zöllner  
Layout der Titelseite: Franziska Bergmeir

**Versand:** M. Fischer, Tel.: 089/3 20 43 05, M. Weiss-Vogtmann

Hinweis gem. § 26, Abs.1 des Bundesdatenschutzgesetzes: Die Postbezieher sind in einer Adressendatei gespeichert, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Druck und Versand unserer Mitteilungen werden unterstützt durch:  
**Alpines Fachgeschäft Basecamp, Kreissparkasse München, AS-Verlag Zürich, BLV-Verlag und Bergverlag Rother.**  
Des weiteren besteht eine Kooperation mit der **SZ-Redaktion München-Nord.**  
Wir bitten unsere Mitglieder dies zu beachten.

Druck:: infotex-digital KDS-Graphische Betriebe GmbH, Lilienthalallee 1, 80939 München

### **Inhaltsverzeichnis**

Informationen der Geschäftsstelle .Seite 4	Tourenberichte . . . . .Seite 20
Dienstreise-Kaskoversicherung . . .Seite 5	Naturschutz . . . . .Seite 30
Vorwort . . . . .Seite 6	Neue Bücher in unserer Ausleihe .Seite 33
Veranstaltungen . . . . .Seite 7	Presse-notizen . . . . .Seite 40
Winterprogramm* . . . . .Seite 8	Jugendprogramm . . . . .Seite 43
Hinweise für Gemeinschaftstouren Seite 19	

Titelbild: „Schneeschuhrast“ an der Vorderkaiserfelden Hütte. Aufnahme: Guido Laschet  
Die Redaktion sucht noch für die Titelseite der nächsten Ausgabe ein geeignetes Sommermotiv!

\*Aktuelle Infos zu Programmänderungen siehe: <http://www.dav-garching.de>

## Informationen der Geschäftsstelle

**Postadresse:** Deutscher Alpenverein, Sektion Garching e.V.  
Postfach 11 17, 85739 Garching

**Telefon:** 089 / 3 20 43 05 (Anrufbeantworter)

**E-mail Adresse:** [Geschaeftsstelle@dav-garching.de](mailto:Geschaeftsstelle@dav-garching.de)

**Bankverbindung:** Kreissparkasse München, Zweigstelle Garching  
Konto-Nr.: 090 14 27 38, Bankleitzahl: 702 501 50

**Garchinger Alpenverein im Internet:** <http://www.dav-garching.de>

**Homepage der Jugend:** <http://www.jdav-garching.de>

### Öffnungszeiten der Sektionsausleihe

Wann: Mittwoch ab 20 Uhr, jeweils zu den Zeiten des Stammtisches der Sektion.

Wo: im Garchinger Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer, 1. Stock.

Der Eingang befindet sich direkt gegenüber der Kreissparkasse.

### Mitteilung des Webmasters:

Auf Wunsch des Vorstandes habe ich einen durch Passwort geschützten Bereich in unserer Homepage <http://www.dav-garching.de> eingerichtet, in dem verschiedene Informationen versteckt sind, die hauptsächlich für die Ehrenamtlichen unserer Sektion von Interesse sind. So finden sich dort verschiedene Merkblätter, Formulare und eMail-Adressen.

Alle Ehrenamtlichen, die auf diesen Bereich zugreifen wollen, können bei mir per eMail die Zugangsberechtigung beantragen. Ich benötige hierfür lediglich den Namen (z.B. "hansmueller") und ein zugehöriges persönliches Passwort (z.B. „apfelstrudel“).

Jo Saffert, [Webmaster@dav-garching.de](mailto:Webmaster@dav-garching.de)

### Bitte an die Mitglieder:

Geben Sie Änderungen der Anschrift, der Bankverbindung oder Austritt möglichst umgehend der Geschäftsstelle der Sektion bekannt.

Laut Satzung der Sektion (§ 11, Abs. 1) ist der Austritt spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.

Aus abrechnungstechnischen Gründen wird ein Kategoriewechsel (z.B. bei Heirat) grundsätzlich nur zum nächsten Mitgliedsjahr durchgeführt.

### Telefonnummern der Tourenführer und Tourenführerinnen:

Barret, Mercia	90 19 87 79	Kraus, Werner	3 20 22 44
Baumgartner, Rainer	32 73 11 55	Laschet, Guido	77 07 90
Cierpka, Andreas	32 64 95 55	Martin, Peter	3 20 11 53
Feiner, Erich	32 64 95 58	Verbeek, Henning	3 29 19 01
Fischer, Manfred	3 20 43 05	Weisbart, Doris, Carolin	32 62 50 77
Resi Gehrler	3 20 52 83	<b>Weisbart, Wolfgang</b>	<b>32 62 50 77</b>
Kerle, Fred	96 50 75	Weiss-Vogtmann, Monika	3 20 16 87
Knoll, Kilian	3 19 24 26	Werner, Thomas	3 20 15 07

## Aktuelle Info zur pauschalen Dienstreisekaskoversicherung (ab 01.01.2005)

*Liebe Mitglieder und Mitarbeiter in der Sektion,*

in der diesjährigen Hauptversammlung in Dresden wurde mit Mehrheit der Delegierten die angeregte Vereinfachung der bisherigen Einzelanmeldung durch Abschluss einer pauschalen Dienstreisekaskoversicherung für alle Funktionäre, Mitglieder und Mitarbeiter, die im Auftrag und/oder im Interesse des DAV und seiner Sektionen mit dem Kfz unterwegs sind, verbindlich für alle Sektionen beschlossen.

### Wer ist mit der pauschalen Dienstreisekaskoversicherung versichert?

Versichert sind alle Mitarbeiter, Funktionäre und Mitglieder der Sektion, wenn sie im Auftrag/oder im Interesse des DAV und seiner Sektionen notwendige Fahrten mit dem „eigenen“ Kfz unternehmen.

### Welche Schäden trägt die pauschale Dienstreisekaskoversicherung?

Es muss sich um einen Kaskoschaden - Teilkasko oder Vollkaskoschaden - am eigenen Fahrzeug handeln. Das erhöhte Haftpflichtrisiko ist durch diese Versicherung nicht abgedeckt.

Deshalb wurde zusätzlich von uns eine „Rabattrettungsversicherung“ abgeschlossen, diese ersetzt dabei den Vermögensschaden, der durch die Höherstufung entsteht.

### Versichert sind insbesondere Fahrten zu:

- Mitgliederversammlung, Hauptversammlung, Sektionentage, Landesverbandtage
- Sitzungen des Vorstandes, Ausschüssen, Fachbeiräten, Projektgruppen
- Ausbildung und Schulungen
- Sektionsveranstaltungen, soweit sie
  - offiziellen Charakter haben (Kenntnisnahme des Vorstandes)
  - nicht nur in untergeordneter Weise Satzungszwecken dienen
- Geschäftsstellen, Gesprächsterminen mit Behörden und Organisationen, etc.

### Nicht versichert sind insbesondere Fahrten zu:

- Privat organisierten Wanderungen und sonst. Veranstaltungen mit privatem Charakter
- private Treffen von Sektionsmitgliedern, etc.

Melden Sie jeden Schaden unverzüglich über die Schadenhotline 0 18 05/12 34 56 oder schriftlich an die Versicherungskammer Bayern.

Manfred Fischer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied

*Liebe Mitglieder,*

Vor etwa zwei Jahren suchte meine Frau Doris eine DAV-Sektion zur Zusammenarbeit im Schulsport mit der Artur Kutscher Realschule in Moosach. Damals bot sich der USC an, wegen der Nähe zur Schule und weil er als Förderverein der Kletteranlage Thalkirchen einen günstigen Zugang zur Kletterhalle versprach.

Diese Zusammenarbeit hat sich über die Jahre bewährt und wirkt inzwischen auch in unseren Verein hinein. Es lag also nahe auch in anderer Hinsicht über eine Zusammenarbeit nachzudenken. Besonders der Umstand, dass der Campus in Garching immer weiter wächst und immer mehr Studenten aus München nach Garching ziehen, wirft die Frage auf, wer sich für diese jungen Leute zuständig fühlt. Der Universitäts-Sportclub München oder der Garchinger Alpenverein? Wenn man ehrlich ist, sollten sich beide um die Studenten bemühen und versuchen, sich dabei nicht gegenseitig ins Gehege zu kommen.

Mit diesem Vorsatz haben sich beide Vorstände in diesem Sommer zusammengesetzt und die ersten Absprachen getroffen. Die wohl bedeutungsvollste Neuerung für euch als Mitglieder ist die Möglichkeit, am Tourenprogramm der jeweils anderen Sektion als Gast teilnehmen zu können. Für die Teilnahmeregeln und die Anmeldung gelten natürlich die Bedingungen der veranstaltenden Sektion. Ansonsten werden die Teilnehmer wie eigene Sektionsmitglieder behandelt. Das eröffnet beiden Sektionen ein doppelt so großes und vielfältiges Tourenangebot, aber auch die Möglichkeit, andere Tourenführer kennen zu lernen. Eine Liste der Tourenangebote findet ihr im Internet unter [www.usc-münchen.de](http://www.usc-münchen.de) und in unserer Ausleihe.

Wie geht es weiter? Das wird die Zukunft zeigen. Die Vorstände haben den festen Vorsatz, die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln. In der Jugendarbeit haben wir bereits einen Anfang gemacht, der gelegentliche Austausch von Tourenführern ist denkbar, und vielleicht führen wir bald die eine oder andere Veranstaltung oder Aktion gemeinsam durch.

Ich wünsche Euch allen einen schönen Bergwinter und den Mut, auch einmal in die andere DAV-Sektion hinein zu schnuppern.

*Wolfgang Weisbart*

## **Veranstaltungen**

---

### **Einladung zur Jahresabschlussfeier am Mittwoch, 8. Dezember 2004, 19:00 Uhr Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal JAHRESRÜCKBLICK**

Beim traditionellen Jahresrückblick schauen wir uns auch dieses Jahr wieder Dias der Tourenführer und -teilnehmer an. Bitte geeignete Dias bis spätestens 1. Dezember (Stammtisch) mit kurzer Themenbeschreibung bei Henning Verbeek abgeben. Zum ersten Mal sollen diesmal auch Digitalbilder gezeigt werden. Bitte Datenträger mit geeigneten Motiven an Andreas Cierpka weiterleiten. Um die Rahmenbedingungen der Feier kümmert sich, wie jedes Jahr, Helga Kerle, kulinarische Spenden für das Buffet werden dabei gerne angenommen. Den Glühwein bereitet Eckehart Speth, für die sonstigen Getränke sorgt der Wirt. Bitte nicht vergessen, Teller, Bestecke und ggf. Glühweintassen mitzubringen. Ganz besonders ist auch die Jugend der Sektion wieder herzlich eingeladen!

### **Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung Mittwoch, 26. Januar 2005, 20 Uhr Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal**

Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes  
2. Kassenbericht des Schatzmeisters  
3. Berichte der verschiedenen Referenten  
4. Anregungen und Verschiedenes

### **Mittwoch, 16. Februar 2005, 20:00 Uhr Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer Diavortrag von Henning Verbeek WANDERN UND BERSTEIGEN IN DEN SEXTENER DOLOMITEN**

Im Jahr 2003 waren wir im Frühsommer und – weil es so schön war – im Oktober noch einmal im Bergsteigerparadies der Sextener Dolomiten. Wir sind nicht nur in die Täler gewandert, auf die Berge gestiegen, wir haben uns auch einige der vielen Kulturdenkmäler angeschaut und ein kirchliches Trachtenfest miterlebt. Mit meinen schönsten Bildern möchte ich Euch davon berichten.

Henning Verbeek Tel. 3291901

### **Mittwoch, 9. März 2005, 20:00 Uhr im Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer Diavortrag von Peter Martin**

**DAS FRIEDERGRIES.** Naturkundliches Porträt des wildesten Wildbaches im Bayerischen Alpenraum: Das Friedergries im Ammergebirge. Dauer: 40 Minuten

### **Mittwoch, 27. April 2005, 20:00 Uhr im Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer Diavortrag von Christof Thron FJORDLAND NORWEGEN – FELSEN UND WASSERFÄLLE**

- Fjordlandschaft im Südwesten Norwegens  
- Abstecher zu 5 Nationalparks  
- Den Wikingern, Peer Gynt und Edward Grieg auf der Spur  
- Stabkirchen und Kurzbesuche in Bergen und Oslo

## Winterprogramm 2004/2005

*Liebe Tourenfreunde,*

wir Tourenführer hoffen, mit nachfolgendem Programm wieder einmal euren Geschmack getroffen zu haben. Ich persönlich finde, dass das vorliegende Angebot sehr umfangreich, abwechslungsreich und ausgewogen ist und dass mit dem „Skitraining für Tourenger“ eine weitere Einstiegshilfe angeboten wird. Auf Anregung einzelner Mitglieder möchte ich einige klärende Worte zur Schwierigkeitsbewertung der Touren sagen.

Generell werdet ihr erkannt haben, dass wir dort, wo es möglich ist, drei Aussagen zu den Touren machen: 1. Technik (Tech.), 2. Höhenmeter (Hm.), 3. Anstiegszeit (Anst.). Wir hoffen, dass euch diese Angaben helfen, eine für euch gute Wahl zu treffen.

### Was bedeuten die Schwierigkeitsgrade?

Bei der Einteilung der Schwierigkeitsgrade in „leicht“, „mittel“ und „schwer“ beziehen wir uns auf die Bewertungen, die so oder so ähnlich auch in der offiziellen Führerliteratur angegeben sind:

**Leicht:** Überwiegend einfache Aufstiege und Abfahrten über flaches bis mäßig steiles Gelände (20 - 25 Grad).

**Mittel:** Mäßig schwierige Aufstiege und Abfahrten mit Steilhängen (30 - 35 Grad), die gute Spurwahl, sichere Aufstiegs- und kontrollierte Abfahrt notwendig machen.

**Schwer:** Die Aufstiege und Abfahrten finden meist in hochalpinem Gelände mit Hangneigungen von 40 Grad und steiler statt. Aufstiegs- und Abfahrtsicherheit sind Voraussetzung. Diese Schwierigkeitsbewertung darf jedoch nicht isoliert für sich betrachtet werden.

Nur in Verbindung mit den zu steigenden Höhenmetern und der sich daraus ergebenden Aufstiegszeit unter Berücksichtigung der aktuellen winterlichen Vor-Ort-Verhältnisse

ist eine gute Einschätzung möglich. Deshalb legen wir Führer so viel Wert auf die konkrete Touren-Vorbesprechung am Stammtisch.

Euer Wintertourenwart, Guido Laschet

### SKITRAINING FÜR SKITOURENGEHER

„Skitourengehen macht Spaß – wenn nur die Abfahrt nicht wäre!“

„I bin froh wann I wieder drunten bin!“

Skitourengehen, die sich in Zitaten wie oben wieder finden, sind genau richtig bei

„Skitraining für Skitourengehen“

Ziel ist, das Abfahrtskönnen zu trainieren.

Nicht nur Tiefschnee und Sulz, auch Buckel und Steilhänge machen vielen zu schaffen.

Durch Technik- und Taktiktraining wächst die Sicherheit auf dem Ski und damit die Sicherheit der Skitour an sich – und auch der Spaß am Skitourengehen.

Um möglichst viele Abfahrtshöhenmeter zu haben, findet das Training in Skigebieten mit Aufstiegshilfen statt. Obwohl wir dabei eigentlich keine Felle brauchen, fahren wir mit der Tourenausrüstung (wie in echt halt – samt Rucksack). Auf viele Teilnehmer freut sich

Rainer Baumgartner

### Während der Wintermonate: Sportklettern für Kids, Kletterzentrum München

Nach dem erfolgreichen Start der Sportklettergruppe für Kids wird diese Gruppe auch während der Wintermonate jeweils am Freitag nachmittag von 15.00 - 19.00 Uhr im Kletterzentrum München trainieren (außer in den Ferien). Seile und Gurte stehen zur Verfügung. Bitte am Donnerstag abend telef. anmelden.

Doris Weisbart, Tel. 089 / 32 62 50 77

(siehe auch Bericht am Schluss des Programms).

Mi. 8. Dezember 19:00 Uhr

Jahresrückblick (siehe „Veranstaltungen“ S. 7)

1) Sa. 11. Dezember

**Skitour oder Berglauf**

**Herzogstand (1731 m) Bayerische Voralpen**

Tech.: leicht, Hm.: 700, Anst.: ca. 2 h

Bei genügend Schnee Skitour, ansonsten lockerer Berglauf (Jogging, keine Wanderung).

Ausgangspunkt: Kesselbergsattel (859 m)

Anmeldung: merciarbarrett@hotmail.com

bis 8. Dezember

Mercia Barrett

2) Sa. 11. Dezember

**Familientour mit Rodeln**

**Peter-Aschenbrenner-Haus (1128 m)**

**Tegernseer Berge**

Tech.: leicht, Hm.: 600, Anst.: ca. 2,5 h.

Nach dem Aufstieg zum Peter-Aschenbrenner-Haus, in dem auch eine Ausstellung an die Expeditionen des „Himalaya-Peter“ erinnert,

geht es auf der gut gepflegten Rodelbahn ab ins Tal. Ein Rodelverleih und ein Sessellift

sind vorhanden. Bei Schneemangel gibt es eine kleine Winterwanderung um Kufstein

und auf Wunsch kann der Christkindlmarkt auf der Festung Kufstein besucht werden.

A: Bahnhof Kufstein

Resi Gehrer

3) So. 12. Dezember

**Winter-, Schneeschuhwanderung**

**Hinteres Sonnwendjoch (1986m)**

**Bayerische Voralpen**

Tech.: leicht-mittel, Hm.: 1050, Anst.: ca. 3-4 h

Die „Grande Dame“, höchster Gipfel der Bayerischen Voralpen, will erobert werden.

Erst einmal ein Straßenhatscher bis zur Ackernalm (1383 m) und dann über den freien Südhang zu einem Felsriegel bis nach

Burgstein und über einen abgerundeten Kamm zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt

entlang der Aufstiegsspur.

A: Stallental (954 m)

Guido Laschet

4) So. 12. Dezember

**Skitour**

**Brünsteinschanze (1545m)**

**Bayerische Voralpen**

Tech.: leicht, Hm.: 750, Anst.: ca. 2,5 h

Schöne Wintereinstiegstour in herrlicher Umgebung. Die Route fängt an mit einem

schmalen Forstweg durch den Wald und führt dann auf die freien Wiesen der Schoißer Alm.

Später erreicht man die Seelacher Alm und oberhalb vom Wald steigt man über einen

freien Westhang ca. 150 Hm zum Gipfel.

A: Waldparkplatz am Sudelfeld (800 m)

Anmeldung: merciarbarrett@hotmail.com

bis 8. Dezember 2004

Mercia Barrett

5) Sa./So. 18./19. Dezember

**Skitouren in den**

**Bayerischen oder Nordtiroler Alpen**

Tech.: mittel, Hm.: ca. 1000, Anst.: ca. 3-3,5 h

Abhängig von der Schnee- und Lawinenlage suchen wir uns ein lohnendes Ziel. Über Ausgangspunkt und Unterkunft wird kurzfristig am Stammtisch entschieden.

Fred Kerle

6) So. 26. Dezember

**Skitour**

**Wandberg (1454 m)/Karspitze (1241 m)**

**Chiemgauer Alpen**

Tech.: leicht, Hm.: 800, Anst.: ca. 2-3 Std.

Bescheidene, wenig bekannte, doch nicht minder lohnende Skitour mit einer Westfahrt über leichte bewaldete Hänge und

Almwiesen.

A: Aschach bei Sachrang (740m)

Anmeldung: merciarbarrett@hotmail.com

bis 15. Dezember 2004

Mercia Barrett

7) Mo. 27. Dezember

**Weihnachtstour**

**Bayerische Voralpen**

Tech.: leicht, Hm.: 970, Anst.: ca. 3 Std.

Wenn genügend Schnee liegt, wird es eine Skitour zum bewährten Skispitzl am Gröbner

Hals und den schönen Hängen am Rether Kopf. Auch Schneeschuhgehen können mit-

gehen, (sie haben aber bei der Abfahrt das Nachsehen).  
Liegt kein oder zu wenig Schnee, wird es eine Wanderung in den Bayerischen Voralpen.  
A: Achenkirch, P. Christlumlifte (952m),  
Anmeldung telefonisch unter: 089-3291901  
Henning Verbeek

**8) Do. 30. Dezember**  
**Sneeschuhwanderung**  
**Scheinbergspitze (1926 m)**  
*Ammergauer Alpen*

Tech.: leicht, Hm.: 940, Anst.: ca. 3 h  
Ein Winterberg für alle Fälle. Vom Parkplatz auf einem Forstweg in den Hundsfälgraben und entlang guter Markierungen auf den ausichtsreichen Rücken dem Gipfel entgegen. Am pyramidenförmigen Gipfelaufbau ist eine kurze und anregende Kraxelei an Drahtseilen angesagt. Und da die Tour nicht so lange dauert, bleibt Zeit, um den Umgang mit dem LVS-Gerät und den Erstmaßnahmen im Lawinenfall zu besprechen und zu üben.  
A: P-Sägertal (980m) Guido Laschet

**9) So. 2. Januar** leicht  
**Skitraining für Skitourengeher**  
*Skigebiet Spitzing*  
Tech.: leicht  
Abfahrtstechnik und -taktik bei unterschiedlichen Schnee- und Geländebedingungen.  
Schwerpunkt: Tiefschneefahren  
Anmeldung am Stammtisch, 29.Dez 2004  
Rainer Baumgartner

**10) So. 02. Januar**  
**Sneeschuhwanderung**  
**Feldalphorn (1923 m)** *Kitzbühler Alpen*  
Tech.: mittel, Hm.: 1000, Anst.: ca. 3 Std.  
Der Ausgangspunkt dieser Skitour die Ortschaft Schwarzenau im Hochtal Wildschönau. Direkt nach dem Parkplatz in Schwarzenau links bergauf. Kurz darauf nach rechts über einen Bachverlauf quer. Weiter über schöne Bauernwiesen (Prädasten), durch Wald-

schneisen zur Unteren Prädastental. Über schöne Westhänge zur Prädastental und weiter bergauf bis kurz vor die Feldalm. Von hier auf dem ausgeprägten Nordwest Rücken unschwierig auf das großflächige Gipfelplateau. Kurzer Abstieg zum Gipfelkreuz.  
A: Schwarzenau (938 m) Guido Laschet

**11) Sa. 8. Januar oder So. 9. Januar**  
**Skitour** *Bayerische Voralpen*  
Tech.: mittel  
Das Ziel machen wir von den Schneebedingungen abhängig. Es wird kurzfristig am Stammtisch vereinbart. Henning Verbeek

**12) Sa./So. 15./16. Januar**  
**Sneeschuhwochenende**  
**Rund um die Schwarzwasserhütte**  
*Allgauer Alpen*  
Tech.: leicht-mittel, Hm.: 500, Anst.: 2 Std.  
Die Schwarzwasserhütte bietet in direkter Umgebung einige hervorragende Schneeschuhziele, wie z.B. Hoher Ifen (2229 m), Grünhorn (2039 m), Steinmandl (1981 m).  
A: Hirscheegg (1124 m)  
Ü: Schwarzwasserhütte (1651 m)  
Guido Laschet

**13) Sa. 15. Januar**  
**Einsteigerskitour**  
**Hochplatte (1815 m)** *Karwendelgebirge*  
Tech.: leicht, Hm.: 900, Anst.: 3 h  
Das wäre die kleine Alternative zum Juifen, bietet jedoch einen durchaus selbständigen Gipfel und bei Pulverschnee eine schöne Abfahrt ins Achentäl.  
A: Achentäl (890 m) Manfred Fischer

**14) So. 16. Januar**  
**Skitour Galtjoch(2109 m)** *Lechtaler Alpen*  
Tech.: leicht, Hm.: 960, Anst.: 3 h  
Einfachster Skiberg der Lechtaler, eignet sich auch für weniger gute Bedingungen. Dafür muss man am Ende einen kleinen Gegenanstieg in Kauf nehmen.  
A: Rinnen (1261m) Werner Kraus

**15) Sa. 22. Januar**  
**Skitour**  
**Wankspitze (2209 m)** *Mieminger Kette*  
Tech.: mittel, Hm.: 1100, Anst.: ca. 3,5 h  
Von Holzleiten aus begeben wir uns auf einer Seitenstraße bis Arzkasten und steigen von hier neben der Rodelbahn über Waldlichtungen zum Lehnberghaus (1554 m) auf. Entlang am markierten Sommerweg über Lichtungen in einen kleinen Sattel des Vorgipfels und von hier steil zum Gipfelkreuz. Bei genügend hoher Schneelage direkt vom Gipfel über einen Graben zurück zum Lehnberghaus.  
A: Holzleiten (1090 m) Fred Kerle

**16) Sa. 22. Januar**  
**Familiertour mit Rodeln**  
**Kranzberggipfel (1391 m)**  
Nach ca. 1,5 h Aufstieg, 400 Hm, zum Gipfelhaus am Kranzberggipfel ist Rodelspaß angesagt. Wem das zu riskant ist, der kann auch mit dem Sessellift (Bergstation auf 1223 m) wieder abfahren. Ein Rodelverleih ist vorhanden.  
A: Bahnhof Mittenwald Resi Gehrer

**17) So. 23. Januar**  
**Skitraining für Skitourengeher**  
**Skigebiet Kampenwand**  
Tech.: leicht  
Abfahrtstechnik und -taktik bei unterschiedlichen Schnee- und Geländebedingungen.  
Schwerpunkte: Fahren in Buckelpisten, Befahren von Steilhängen.  
Rainer Baumgartner

**Mi. 26. Januar 20:00 Uhr**  
**Ordentliche Mitgliederversammlung**  
(siehe auch „Veranstaltungen“ S. 7)

**18) Sa. 29. Januar**  
**Sneeschuhwanderung**  
**Rether Kopf (1926 m)** *Karwendelgebirge*  
Tech.: leicht, Hm.: 970m, Anst.: ca. 3 Std.  
Dieser „Hort der Stille“ gilt als Geheimtip. Vom Parkplatz anfangs sehr flach durch das Unterautal. An der Hochstegenalm vorbei führt uns der Weg, etwas steiler, hinauf bis zur Kleinzemm Alm (1505m). Nun weiter in einem weiten Linksbogen bis zum langen Schlusshang. Von hier nun steil hinauf zum Wächtengrat, rechts vom felsigen Gipfelaufbau. Weiter auf der Nordseite in wenigen Minuten zum Gipfel mit seinem wunderbaren Blick ins Karwendel.  
A: Achenkirch, P- Christlumlifte (952 m)  
Guido Laschet

**19) So. 30. Januar**  
**Skitour**  
**Lempersberg (1789 m)** *Bayerische Voralpen*  
Tech.: leicht, Hm.: ca. 700 m, Anst.: ca. 2 Std.  
Diese Tour eignet sich auch für Einsteiger. Vom Gasthaus Wurzhütte bis zum Bergwachhaus führt eine asphaltierte Straße, auf der die Ski je nach Schneelage noch getragen werden müssen. Ab hier in einfachem Gelände bis zur Maxlrainer Skipiste, die wir am untersten Rand quer, bis wir den Durchschlupf zu einer herrlichen Schneise finden. Vorbei (oder auch nicht) an der Unteren Wallenburgalm (1480 m) bis hinauf zum Sattel und entlang des Grates zum Gipfel ohne Kreuz.  
A: Gasthaus Wurzhütte (1080 m) Fred Kerle

**20) Di. 1. Februar**  
**Langlaufen vor der Haustüre**  
Ziel je nach Schneelage im Umfeld von München  
Monika Weiss-Vogtmann

**21) Sa. 5. Februar**

**Skitour**

**Schönalmjoch (1986 m) *Karwendelgebirge***

Tech.: leicht, Hm.: 900m, Anst.: 4 Std.  
Zumindest im oberen Bereich wird der breite Kopf seinem Namen gerecht und bietet perfektes Skigelände - erstklassig ist zudem die Aussicht auf die hohen Karwendelberge.  
A: Hinterriß (928 m) - Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln!

Manfred Fischer

**22) So. 6. Februar**

**Skitraining für Skitourengeher**

**Karwendelbahn Mittenwald**

**Dammkar**

*Karwendelgebirge*

Tech.: schwer - lang

Pro Abfahrt 1311 Hm in Deutschlands

erstem „Freeride“ Skigebiet.

Schwerpunkte: Tiefschneefahren, Fahren in

Buckelpisten, Befahren von Steilhängen.

Rainer Baumgartner

**23) Sa. 12. Februar**

**Winterwanderung vom Tegernsee zum**

**Schliersee**

*Mangfallgebirge*

Tech.: leicht, Hm.: 500, Wanderzeit: ca. 4,5 Std.  
Nach der Ankunft mit der BOB am Bahnhof Tegernsee wandern wir durch das (hoffentlich verschneite) zauberhafte Almbachtal bis zur Jagdhütte. Nun steigt der Weg in zahlreichen Kehren etwas an, bis wir beim Kreuzberg aus dem Wald kommen und bei der Kreuzbergalm (1225 m; nicht bewirtschaftet) Rast einlegen können. Danach geht es meist bergab durch das Stadel- und Breitenbachtal nach Schliersee. Hier besteigen wir wieder die BOB und fahren ohne Stau nach Hause.

A: Tegernsee (725 m)

Thomas Werner

**24) Sa.-Mo. 12.-14. Februar**

**Skitourenwochenende**

**Sonnenjoch (2287 m) – Rofanspitze**

**(2259 m) – Kuhmesser (2285 m)**

Tech.: mittel, Hm.: 1100/450/800,

Anst.: 2- 3,5 h

1. Tag

Vom Gasthaus Schönangeralm vorbei an vielen Hütten bis in den Talschluss. Dem Sommerweg folgend durch sehr steilen Wald bis zu den freien Hängen der Gressensteinalm. Nach Überwindung einer Steilstufe problemlos durch das weite Kar zum sehr breiten Gipfel. Abfahrt bis zur Gressensteinalm, dann über den Hengstkogel zurück zum Ausgangspunkt.

2. Tag

Mit der Seilbahn erreichen wir die Bergstation (1831m). Von hier rund um den Rücken in einen weiträumigen Karstboden auf den Roskopf zu. Unter den Südhängen durch über den recht steilen Hang zur Rofanspitze. Bei dieser Tour steht jedoch die Abfahrt im Vordergrund. Wenn die Verhältnisse passen, erwarten uns 1700 Hm anspruchsvolle Südabfahrt mit Steilstufen nach Wiesing. Von hier mit Bus oder Taxi zurück nach Maurach.

3. Tag

Ausgangspunkt für unsere heutige Tour ist das Skigebiet Hochfügen. Auf einer Loipe gelangen wir gemütlich zum Loassattel. Ab dem Alpengasthof Gamsstein geht es sehr steil in Richtung Norden zum Gipfel des Kuhmessers. Ein absolutes Highlight für Freunde von kurzen Steilabfahrten.  
A: verschieden  
Ü: private Selbstversorger Hütte  
TN: max. 7 , Gebühr EUR 15,-

Fred Kerle

**Mi. 16. Februar 20:00 Uhr**

**Diavortrag Sextener Dolomiten**

(siehe Veranstaltungen, S. 7) Henning Verbeek

**25) Sa./So. 19./20. Februar**

**Skitourenwochenende Schusterkogel**

**(2207 m) - Sonnspitze (2062 m)**

*Kitzbüheler Alpen*

Tech.: leicht-mittel, Hm.: 1050/900, Anst.:

3- 3,5 Std.

1. Tag

Von Mitterlengau aus erreichen wir nach einem kurzen Fahrweg über die Forststraße

das Südufer der Saalach. Unser nächstes Ziel ist die Labeckalm, von der aus wir auf einer Forststraße bis zur Oberen Zehetner Grundalm ansteigen. Von der Stefflalm bewältigen wir über einen Graben den Anstieg zum Stefflkar und erreichen kurz darauf den Gipfel. Die Abfahrtsroute führt uns über schöne, freie Hänge zurück zum Ausgangspunkt.

2. Tag

Die Sonnenspitze ist das einfachste, sicherste und bei guten Verhältnissen lohnendste Ziel in Saalbach-Hinterglemm. Durch ein kurzes Waldstück gelangen wir bis zu den freien Wiesen unterhalb des Staffkogels und bald darauf zur Forsthofalm. Weiter geht es zuerst auf dem breiten Sommerweg, später über flache Hänge ins Henlabjoch. Über steileres Gelände gelangen wir bis kurz unter den Gipfel, den wir auf den letzten Metern zu Fuß erreichen. Bei guten Verhältnisse können wir eine vollkommen waldfreie Abfahrt über 900 Hm genießen.

A: Mitterlengau (1146 m)

Ü: Gasthaus

Fred Kerle

**26) So. 20. - Sa. 26. Februar (7 Tage)**

**Grundkurs Skitouren**

Tech.: leicht

Von der Piste zur Tour - Skitouren für Ein- und Umsteiger.

Je nach Wetter- und Schneelage werden leichte Skitouren in den Salzburger Voralpen bzw. im Berchtesgadener Land ausgesucht. Bei diesen Skitourtagen werden bei meist einfacheren Touren die Grundtechniken des Skitourengehens geübt.

Voraussetzungen: Skifahrerisches Können (Grundschwünge im Tiefschnee) und gute Kondition.

A: je nach Schneelage

Ü: Selbstversorgerhütte in den Salzburger- oder Berchtesgadener Alpen

Teilnehmergebühr EUR 35,-

Anmeldung bis spätestens 26. Januar am

Stammtisch!

Manfred Fischer

**27) Sa. 26. Februar**

**Skitour Ammergauer Hochplatte (2082m)**

*Ammergauer Berge*

Tech.: mittel, Hm.: 1100/450/800,

Anst.: 3-3,5 Std.

Diese klassische Tour enthält schöne Hänge, aber auch einige Hakeleien im Haseltalgraben und die drahtseilgesicherte Tragestrecke kurz vor dem Gipfel.

A: 2.Parkplatz hinter Linderhof

Henning Verbeek

**28) Sa. 26. Februar**

**Familientour mit Rodeln**

**Hocheck (800 m)**

Eine gute Stunde dauert die Wanderung zum Berggasthof Hocheck. Von dort geht es auf Rodeln zurück ins Tal. Wem das zu riskant ist, der kann auch mit dem Sessellift wieder abfahren. Ein Rodelverleih ist vorhanden.

Hm: 350

A: Bahnhof Oberaudorf

Resi Gehrler

**29) So. 27. Februar**

**Schneeschuhwanderung**

**Risserkogel (1826 m)**

*Tegernseer Berge*

Tech.: leicht, Hm.: 1050/450/800, Anst.: ca. 3,5 Std.

Der Risserkogel ist der höchste Gipfel im Wallberg-Gebiet und sehr aussichtsreich. Von Kreuth auf den vom Setzberg kommenden Weg und über diesen zum Grubereck und zuletzt steil auf den Gipfel des Risserkogel.

A: Kreuth (772m)

Guido Laschet

**30) So. 27. Februar**

**Skitour**

**Stuhlböcklkopf (2169 m)**

*Rofangebirge*

Tech.: mittel, Hm.: 1290, Anst.: 4 Std.

Wer kennt diesen Berg?

Tipp: Wird oft mit dem Kotalmjoch

verwechselt; beliebte, unschwierige Skitour

A: Achenseehof (880 m)

Werner Kraus

**31) Fr. - So. 4 - 5. März**

**Variantenski fahren am Vorarlberg**

Tech.: mittel - schwer

St. Anton und Lech am Vorarlberg ist ein sehr schneesicheres Skigebiet mit unglaublich vielen, lohnenden Abfahrtsvarianten. Bei guten Schneesverhältnissen werden wir u.a. die anspruchsvolle Variantenskiroute von Zürs nach Lech abfahren.

Ü: Selbständig buchen (am besten kurzfristig vorher)

Skipass: Werden wir vor Ort besorgen  
Fahrgemeinschaften werden beim Besprechungstermin am Mittwoch vorher am DAV Stammtisch gebildet.

Unkostenbeteiligung: EUR 15,-

Anmeldung: mercibarrett@hotmail.com

bis 1. März Mercia Barrett

**32) Sa. 5. März**

**Skilanglauf**

**Finsterwald/Bad Wiessee, Rohbogenloipe**

*Bayerische Voralpen*

Tech.: leicht

Wer an einem schönen Spätwinter-Nachmittag viel Sonne, nicht zu schwere Anstiege, aber natürlich ebenso viele Abfahrten genießen will, ist auf der Finsterwald- und Steinbergloipe (jeweils knapp 4 km) und der ca. 7,5 km langen Rohbogenloipe genau richtig unterwegs.

Erich Feiner

**33) Mi. 9. März, 19:00 Uhr**

**Treffen der Umweltgruppe**

Wir besprechen die Arbeitseinsätze am 11., 12., und 26. März und planen für das Sommerprogramm. Aktuelle Themen aus dem Alpenraum werden besprochen. Alle Mitglieder, insbesondere die Sektionsjugend, sind herzlich eingeladen

Ansprechpartner: Peter Martin

**Mi. 9. März, 20:00 Uhr**

**Diavortrag: „Das Friedergries“**

(siehe „Veranstaltungen“ S.7) Peter Martin

**34) Fr. 11. März**

**Bachpflege**

Wir schneiden Weidengerten für eine spätere Uferbepflanzung am Mühlbach südl. der B 471.

Zeit: 16:00 - 18:00 Uhr. Anschließend eine kleine Brotzeit für alle Mitarbeiter. Alle Mitglieder der Sektion sind eingeladen.

Anmeldung bis 9. März

Ansprechpartner: Peter Martin

**35) Sa. 12. März**

**Bachpflege**

Gemeinsam mit der Sektionsjugend sollen notwendige Pflegearbeiten an den Bächen unserer Patenschaft bewältigt werden.

Arbeitsdauer: von 8 Uhr bis 11.30 Uhr. Bitte macht mit! Jeder Helfer wird durch das Erleben unserer schönen Bäche belohnt.

Wie immer liegen Handschuhe und Werkzeug bereit. Auch eine Brotzeit und ein kleines Taschengeld werden geboten.

Ansprechpartner: Peter Martin

**36) Sa. 12. März**

**Schneeschuhwanderung**

**Galtjoch (2112 m)**

*Lechtaler Alpen*

Tech.: leicht, Hm.: 860, Anst.: 3 h

Diese gemütliche Vorgebirgstour verläuft sehr moderat und ist daher auch für Schneeschuh-„Neulinge“ sehr gut geeignet. Die Tour beginnt, dummerweise, mit einem Abstieg

von 100 Metern am Ortsrand von Rinnen. Der markierte Weg verläuft dann über die

Rotbachalpe und die Jausenstation

Ebenbichler Alpe, und auf breitem Rücken zwischen Abendspitze und Galtjoch steigen wir dem Gipfel entgegen. Der Abstieg erfolgt

entlang der Aufstiegsspur.

A: Rinnen (1261m)

Guido Laschet

**37) Sa./So. 12./13. März**

**Skitourenwochenende**

**Seehorn (2321 m) - Buchauer Scharte**

**(2269 m) Berchtesgadener Alpen**

Tech.: mittel, Hm.: 1250/1350, Anst.: 3,5-5 h

1. Tag

Von Hinterthal auf der Forststraße bis zum versteckten Wasserreservoir und durch eine breite Schneise auf einen kleinen Absatz. Den steilen Nordhang durch lichten Wald aufwärts. Auf freien Hängen zum Gipfel, wo sich ein großartiges Panorama bietet.

2. Tag

Ab dem Gasthof Rohrmoos auf einem Wirtschaftsweg auf die bereits sichtbare Buchauer Scharte zu. Hinauf zum bewaldeten Rücken bis zur Kasereggkapelle und in mäßiger Steigung über freies Gelände durch einen Jungwaldgürtel. In zahlreichen Serpentin zu Buchauer Scharte. Für Konditionsstarke bietet sich die Möglichkeit, nördlich an den Mandlköpfen vorbei und über den steilen Nordgrat in 1,5 h. den Gipfel des Selbhorns zu besteigen.

A: Hinterthal/Gasthaus Rohrmoos

Ü: Gasthof Fred Kerle

**38) Sa. 19. März**

**Schneeschuhwanderung**

**Kienjoch (1953m)**

*Ammergauer Alpen*

Tech.: leicht-mittel, Hm.: 1100, Anst.: ca. 3,5 h

Diese Tour bietet eher Ruhe und Einsamkeit auf wenig betretenen Pfaden. Entlang des Kuhalmbaches steigen wir zum Forsthaus Dickelschwaig und an der Kuhalm vorbei und unter den Flanken des Geißsprungkopfes vorbei zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt entlang der Aufstiegsspur.

A: Graswang (866 m)

Guido Laschet

**39) Sa. 19. März**

**Familientour mit Rodeln**

**Astberg (1267 m)**

*Wilder Kaiser*

Bei ausreichendem Schnee geht es ca. 1,5 h zum Gasthaus Plattlalm hinauf und von dort auf Rodeln wieder abwärts. Wem das zu riskant ist, der kann auch mit dem Sessellift wieder abfahren. Ein Rodelverleih ist vorhanden. Bei weniger Schnee gibt es eine Frühjahrstour: Mit der Schienenseilbahn auf den Hartkaiser und Wanderung zurück ins Tal.

Hm: 470

A: Ellmau

Resi Gehrler

**40) Sa./So. 19./20. März**

**Skitourenwochenende**

**Kreuzspitze (2746 m) - Glungezer (2677 m)**

*Tuxer Alpen*

Tech.: mittel, Hm.: 1700/1000, Anst.: 5 Std./3,5 h

1. Tag

Von Mühlthal aus erreichen wir in ca. 2 Std. das Meissner-Haus. Nachdem wir die Rucksäcke erleichtert haben, machen wir uns an den Aufstieg, der uns zum Viggar Oberleger führt. Hier quert man oberhalb des Bachbettes zum Talschluss. In wechselnder Steilheit über den Westgrat zum höchsten Punkt.

2. Tag

Nach einer (evtl.) kurzen Nachtruhe erwartet uns gleich zu Beginn der Tour ein ziemlich steiler SW-Hang zum Vorderen Schönbichl. Weiter zur Glungezerhütte, wo wir auf Heerscharen von Glungezerbezwingern treffen. Zu Fuß über einen Trampelpfad zum Gipfelkreuz.

A: Mühlthal (1039 m)

Ü: Meissner Haus (1707 m) Fred Kerle

**41) Fr.-Mo. 25.- 28. März (4 Tage)**

**Skitour**

**Großer Priel (2515 m)**

*Totes Gebirge*

Tech.: mittel, Hm.: ca. 1000, Anst.: 3,5 h  
Im Bereich des Prielschutzhauses gibt es einige hochalpine und klassische Tourenabfahrten, interessant ist insbesondere die über die sog. „Dietlhölle“.

A: Hinterstoder (591 m)

Ü: Prielschutzhaus (1420 m)

Werner Kraus

**42) Sa. 26. März**

**Bachpflege**

Möglicherweise bepflanzen wir dieses Mal einen Uferstreifen oder wir kartieren Bachstrukturen am mittleren Mühlbach. Arbeitsdauer: von 8 Uhr bis 11.30 Uhr.

Bitte macht mit! Wie immer liegen Handschuhe und Werkzeug bereit. Auch eine Brotzeit wird geboten.

Ansprechpartner: Peter Martin



**Fr. 1. April leicht bis mittel**  
**Botanik-Exkurs & Anklettern,**  
**Kletterpflanzengarten-Eröffnung an der**  
**IPP-Kletterwand**

Die Umweltgruppe unter der fachkundigen Leitung von Peter Martin hat in vielen freiwilligen Stunden einen weltweit einmaligen Kletterpflanzengarten am Fuß der IPP-Kletterwand eingerichtet. Kletterpflanzen zeigen unwahrscheinliche Techniken beim Emporklettern an steilen Wänden, wovon Kletterer nur träumen, aber auch lernen können. Dies und vieles mehr wird uns Dr. Christof Thron als Botanik-Experte genauer vor Ort erklären, und er wird um 17:00 Uhr den Kletterpflanzengarten feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Gleichzeitig wird Carolin Weisbart die von Andreas Cierpka neu angelegte Route „Der Speck muss weg“ in der IPP-Kletterwand eröffnen. Danach ist die Kletterwand frei für das allgemeine „Anklettern“ der neuen Saison. Anlässlich der feierlichen Eröffnung wird der Vorstand Freibier und alkoholfreie Getränke spendieren. Achtung: An der Pforte des IPP-Eingangs (Boltzmannstraße 2) muss jeder Besucher seinen gültigen AV-Ausweis vorlegen und sich dort in die DAV Freizeitliste eintragen.

A: Kletterwand „Garching ASDEX-Köpfe“ im IPP, siehe auch <http://www.andreas-cierpka.de/jdav/kletterwand.html>

Hm: 0 bis 15

Z: 2 Stunden

Jo Saffert

**43) Sa./So. 09./10. April**  
**Skitourenwochenende**  
**Kreuzkogel (3340 m)**

**Hintere Schwärze (3628 m) Ötztaler Alpen**  
Tech.: schwer, Hm.: 1450/1100, Anst.: 5 h/4 h  
1. Tag

Vom Talort Vent (1896 m) marschieren wir durch das lange Niedertal über gewaltige Lawenstriche und beziehen nach 2,5 Std. auf der Martin-Busch-Hütte (2527 m) Quartier. In Richtung W erwartet uns hier gleich ein ziemlich steiler Anstieg zum Brizzisee (2920m). In derselben Richtung

weiter bis unterhalb des felsigen Gipfelaufbaus, wo wir in der Einsattelung ein Skidepot errichten und in 10 Minuten über Blockwerk den Gipfel erreichen.

2. Tag

Am rechten Rand des spaltenreichen Gletschers steigen wir nach SW an und umgehen den großen Eisbruch zwischen 2900 und 3100 m in einem Bogen nach Osten. Unter der Nordflanke der Marzellspitzen durchgehen wir bis zum Skidepot kurz unterhalb des Gipfels und erreichen über den steilen Kamm zu Fuß den höchsten Punkt 3628 m. Diese Tour ist hochalpin. Gletschererfahrung und Gehen am Seil ist unbedingt erforderlich.  
A: Vent (1896 m)

Ü: Martin-Busch-Hütte (2527m) Fred Kerle

**44) Sa./So. 9./10. April**  
**Schneeschuhwochenende**  
**Rund um das Kärlingerhaus**

*Berchtesgadener Alpen*

Tech.: mittel, Hm.: 940, Anst.: ca. 3 h

Für Schneeschuhgeher stellt das Kärlingerhaus einen idealen Ausgangspunkt für Touren jeder Länge dar. In der Umgebung gibt es sowohl Gipfel, die gemütlich zu erreichen sind, als auch solche, die eine gewisse Kondition und Schneeschuhsicherheit erfordern.

A: noch offen

U: Kärlingerhaus (1638 m) Guido Laschet

**45) Sa. 23. April**  
**Frühjahrswanderung**  
**Heuberg (1338 m)**

*Chiemgauer Alpen*

Tech.: schwer, Hm.: 900, Anst.: ca. 3 h

Wenn man vom Inntaldreieck Richtung Kufstein fährt, sieht man links als ersten

Gipfel den grasigen Heuberg und dicht daneben die felsige Wasserwand. Der Anstieg von Westen ist um diese Jahreszeit meist schneefrei. Der Abstieg erfolgt über die Rückseite, wo wir hoffentlich die hier besonders schöne Krokusblüte bewundern dürfen.

A: Nussdorf am Inn (453 m)

Henning Verbeek

**46) Sa./So. 23./24. April**

**Naturkundliche Radtour Urdonautal**

Die gemütliche Radtour führt von Eichstätt im Altmühltal durch das Urdonautal ins Donaumoos. Anfahrt mit der Bahn nach Eichstätt. Rückfahrt von Neuburg/Donau. Übernachtung in einem Gasthaus bei Wellheim oder in der Ansbacher Hütte. Die Radtour, verbunden mit kleinen Wanderungen, erschließt die Zeugnisse der „Urdonau“ im Wellheimer Trockental und Schuttertal und die Reste eines der größten Moorlandschaften Süddeutschlands, des Donaumooses. Vorgesehen sind auch ein Stadtbummel in Eichstätt und der Besuch des Jura-Museums auf der Willibaldsburg. Unkostenbeitrag (10 Euro) und Anzahlung für die Übernachtung (25 Euro) bitte mit der verbindlichen Anmeldung bis spätestens Mi., 23. März, auf das Sektionskonto überweisen. (Stichwort: „Radtour Urdonautal“).  
Max. 15, minimal 8 Teilnehmer.

Peter Martin

**47) Sa. 23. April**  
**Schneeschuhwanderung**  
**Schafreuter (2102 m)**

*Karwendelgebirge*

Tech.: mittel, Hm.: 1160, Anst.: ca. 4 h

Der Schafreuter ist sommers wie winters einer der Münchner Hausberge - die Rundumsicht, die er bietet, ist ja auch fantastisch. Auf der Forststraße geht's durch winterlichen Bergwald zur Mooslahneralm und weiter zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt entlang der Aufstiegsspur.

A: Oswaldhütte (840 m)

Guido Laschet

**48) Sa./So. 23./24. April**  
**Skitourenwochenende**  
**Rote Rinnscharte (2099 m) -**

**Griesner Kar**

*Wilder Kaiser*

Tech.: mittel, Hm.: 1000, Anst.: 3 Std.

Vom Parkplatz Wochenbrunner Alm zuerst auf einem bewaldeten Rücken und dann in steilen Serpentinchen bis zur Gruttenhütte. Von der Hütte hinauf in den Kessel des Hochgrubach und unter dem Steilhang zur

Roten-Rinn-Scharte. Nur bei sicheren Schneeverhältnissen durch den engen und sehr steilen Schlupf in die 2099 m hohe Scharte. Meist müssen die Ski getragen werden.

A: Parkplatz Wochenbrunner Alm (1087 m)

Fred Kerle

**Mittwoch, 27. April 20:00 Uhr im**  
**Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer**  
**Diavortrag von Christof Thron**

**FJORDLAND NORWEGEN -**  
**FELSEN UND WASSERFÄLLE**  
(siehe auch „Veranstaltungen“ S. 7)

**49) Sa.-So. 30. April - 8. Mai (8 Tage)**  
**Skihochtourenwoche**  
**Haute Route von Argentiere nach Saas**

*Walliser Alpen*

Tech.: schwer, Hm.: ca. 2000/Tag,

Anst.: 4 - 5 h

Diese große, klassische Westalpendurchquerung muss man nicht vorstellen, sie ist nur geeignet für erfahrene und konditionsstarke Skitourengeher. Da das Gelingen dieser Tour besonders stark von der Wetterlage abhängt, kann es kurzfristig zur Absage kommen.

Dann wird nach Möglichkeit eine Ersatztour angeboten.

Hm: ca. 2000/Tag

Teilnahmegebühr EUR 45.--

Ü: verschiedene Hütten, Lager,

z. T. Selbstversorger

Werner Kraus

**50) Do. 5. Mai**  
**Frühjahrs-, Schneeschuhwanderung**  
**Seekarspitze (2053 m)/ Seebergspitze**  
**(2085 m)**

*Karwendelgebirge*

Tech.: mittel, Hm.: 1100, Anst.: 3,5 h

Zwei wunderschöne Aussichtsberge auf die Zillertaler Alpen, Bayerischen Voralpen und das Karwendelgebirge wollen wir heute ersteigen. Wir steigen erst einmal zur Seekaralm (500 m) auf und dann weiter auf dem Grat Rücken, immer steiler ansteigend, den Gipfeln entgegen.

A: Achensee (924m)

Guido Laschet

51) So. 29. Mai

**Frühjahrs-, Schneeschuhwanderung  
Sonntagshorn (1961 m) Chiemgauer Alpen**  
Tech.: leicht - mittel, Hm.: 970, Anst.: ca. 3 h.  
Das Sonntagshorn ist die längste Tour in diesem Gebiet, häufig begangen und recht lawinensicher. Auf der Forststraße geht es durch den Kühsteinwald, vorbei an der Gschwendteralm und weiter bis zur Jausenstation an der Hochalm (1400 m). Von hier geht es weiter auf dem vom Sonntagshorn herabziehenden Südrücken direkt hinauf zum Gipfelkreuz.

A: Unken-Heutal (968 m) Guido Laschet

Außerdem wollen wir wieder die unter Rentnern und Hausfrauen beliebten **Donerstagstouren** aufnehmen, zu denen wir uns immer mittwochs am Stammtisch verabreden.

Henning Verbeek.

### **Klettern für Fortgeschrittene**

Dienstags ab 19:00 Uhr  
Kletterzentrum Thalkirchen

Andreas Cierpka

### **DAV-Lauftreff**

Jeden Dienstag starten wir Ecke Daxenackerweg/Arberweg um 18:15. Es werden Distanzen zwischen 3 und 6 km gelaufen.  
Organisator: Karl Kaiser

### **Sportklettern für Kids ab 8!!**

Seit Juni 2004 gibt es sie: die Sportklettergruppe für Kids!!

Und noch besser: es läuft so richtig gut, denn die Kletterzwerge trainieren regelmäßig jeden Freitag nachmittag im Kletterzentrum München.

.....und es ist wirklich bewundernswert, mit welcher Selbstsicherheit und Routine sie den Wänden zu Leibe rücken. Sie gehen inzwischen so zuverlässig mit Seil, Knoten und Sicherung um, dass die mitgereisten Mütter längst und mit gutem Gewissen die eigenen Kletterschuhe schnüren können. Unser Können haben wir bereits in den Bergen erprobt. So waren wir im August ganz spontan im Rofan unterwegs, wo wir die Kletterwände rund um die Bayreuther Hütte erforscht haben. ... nur der Hüttenwirt hatte mit dem sehr spontanen „Überfall“ von 18 Personen - die meisten unter ihnen waren doch nur Kinder- ein kleines Problem, das sich aber von ganz alleine löste. Bei so vielen Kindern bedarf es auch vieler helfender Hände: so haben der Anderl, sowie unsere Trainerassistentinnen Carolin und Rebecca an vielen Freitagen mitgeholfen – und ich hoffe, sie werden dies auch weiterhin tun.

Unser Freitagstraining werden wir auch während der Wintermonate beibehalten. Sollte es sich jedoch herausstellen, dass die Innenanlage des Kletterzentrums am Freitag nachmittag überlastet ist, werden wir unter Umständen auf Samstag vormittag ausweichen.

Wir freuen uns auch weiterhin über neue kletterbegeisterte Kindergesichter und wir nehmen uns auch der kletterinteressierten Erwachsenen und Senioren an, die dann vielleicht im Gegenzug freie Plätze im Auto für den Kindertransport zur Verfügung stellen.

Doris Weisbart

## **Hinweise für Gemeinschaftstouren**

### **Anmeldung:**

Die Anmeldung zu den Gemeinschaftstouren erfolgt, wenn nicht anders im Programm angegeben, bei Tagestouren jeweils mittwochs vor der Tour am Stammtisch im Garchingener Bürgerhaus. Bei den Wochentouren muss die Anmeldung frühzeitig an die jeweiligen Tourenführer erfolgen, mindestens aber vier Wochen vorher am Stammtisch (4. Mittwoch vor der Tour), bei Wochenendtouren zwei Wochen vorher am Stammtisch (2. Mittwoch vor der Tour) – bitte evtl. feste Anmeldetermine bei den jeweiligen Tourenausschreibungen beachten! Nur bei Einhaltung dieser Regeln ist die Möglichkeit einer rechtzeitigen Hüttenreservierung gegeben. Bei begrenzter Teilnehmerzahl richtet sich die Reihenfolge der Teilnehmer nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

### **Unkostenbeteiligung:**

Bei Gemeinschaftstouren mit besonderem Charakter (z. B. Tourenwochen und Mehrtagestouren) wird von den Teilnehmern eine Unkostenbeteiligung verlangt. Der im Tourenprogramm angegebene Betrag liegt in der Regel bei EUR 5,- pro Tag und Tourenteilnehmer. Der bei der jeweiligen Tour angegebene Betrag muss innerhalb von 3 Tagen nach dem Termin der Anmeldung überwiesen werden.

### **Vorbesprechung:**

Für die meisten Veranstaltungen finden verbindliche Vorbesprechungen statt. Der Termin ist entweder der letzte Mittwoch vor der Tour, oder bei den einzelnen Veranstaltungen angegeben. Ist die Teilnahme an der Vorbesprechung aus irgendwelchen Gründen nicht möglich, ist vorher eine Meldung beim jeweiligen Tourenführer erforderlich, spätestens jedoch bis zum Vorbesprechungstermin. Achtung: Unterbleibt die Meldung, entfällt die Teilnahmeberechtigung!

### **Rücktritt:**

Wir bitten zu beachten, dass bei der Abmeldung von einer Gemeinschaftstour eine Rückzahlung nur dann möglich ist, wenn der Platz anderweitig vergeben werden konnte. Bei einer krankheitsbedingten Absage von der Tour ist ein formloser Antrag auf eine Rückerstattung der Kosten an den Schatzmeister der Sektion zu richten.

### **Achtung:**

Aus Sicherheitsgründen sind Kursleiter und Tourenführer bei der Feststellung von Mängeln (z. B. Ausrüstung, Qualifikation etc.) berechtigt, Teilnehmer auszuschließen. Falls erforderlich (Änderung der Witterung etc.) kann der Kursleiter/Tourenführer das Tourenziel bzw. den Kursort kurzfristig ändern bzw. die Veranstaltung abbrechen oder gleich im Voraus ganz absagen.

### **Anfahrt:**

Soweit möglich und sinnvoll, erfolgt die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Anreise in privaten Fahrgemeinschaften erfolgt auf eigene Gefahr, für Schäden übernimmt die Sektion keine Haftung. Für Fahrgemeinschaften wird eine Fahrkostenpauschale von EUR 0,20 /km empfohlen, der Gesamtbetrag teilt sich dann durch alle Autoinsassen.

### **Haftungsbeschränkung:**

Die Gemeinschaftstouren oder Führungstouren werden nicht wie Pauschalreiseveranstaltungen (§ 651a BGB) durchgeführt. Die Beförderung, Unterkunft und Verpflegung ist Sache der Teilnehmer, auch wenn Organisation der Beförderung oder die Reservierung der Unterkunft durch den Tourenführer erfolgt.

## Tourenberichte

### Missglückte Wanderfalkenwache im April 2004

„Yetis Villa“ hieß das Zelt, das Traudl Verbeek, Hans Wien und sein Bruder Eckhard im April dieses Jahres auf dem 1000 m hohen Kaitersberg bei Kötzing für eine Woche bezogen hatten. Von dieser selbst für den sagenhaften Himalajamenschen äußerst karg eingerichteten Behausung aus bewachten sie einen an schroffer Felswand versteckten Horst, in dem ein Pärchen der vom Aussterben bedrohten Wanderfalken brüten und die später geschlüpften Küken aufziehen sollte. Durch ihre Wache hatten die Drei das leicht zu vergrämende Vogelpärchen vor Störungen zu schützen und vor allem zu verhindern, dass ein Übeltäter Gelege oder Jungtiere aus dem Horst raubte. Dieser Gefahr sind die Wanderfalken besonders ausgesetzt, da sie sich wegen ihrer Flugeschwindigkeit bis zu 300 km in der Stunde hervorragend zur Beizjagd eignen und Liebhaber dieser Jagdart für einen guten Beizfalken hohe Preise bezahlen. Da Tauben die bevorzugte Beute der Wanderfalken sind, verfolgen auch Taubenzüchter die Wanderfalken auf freier Wildbahn. Diese Feindschaft ist nicht ganz unberechtigt, denn hin und wieder kommt es vor, dass eine kostbare Zuchttaube ein Opfer dieser Raubvögel wird. Vor einem Jahr waren die Brut und die Aufzucht von Wanderfalken im Horst auf dem Kaitersberg sehr erfolgreich gewesen. Nach insgesamt drei Monaten ununterbrochener Bewachung durch sich ablösende Alpenvereinsmitglieder waren vier Falken flügge geworden und hatten sich in die grenzenlose Freiheit der Lüfte geschwungen. Diesmal stand bereits die Brut unter einem unglücklichen Stern. Das Garching Team vermisste schon bei der Wachübernahme das sonst übliche Falkenleben am Horst. An- und Abflüge von Männchen oder Weibchen blieben aus. Auch die sonst weithin vernehmbaren Schreie des Pärchens, das sogenannte Lahnen, ertönten nicht. Vor einem Jahr waren

sie in den noch finsternen Morgenstunden die ersten Stimmen der erwachenden Natur. Wie die klagenden Rufe eines im Wald verlorenen Kindes drangen die Laute an die Ohren der in Yetis Villa oder in einem Baumhaus ruhenden Bewacher und jagten ihnen gruselige Schauer über den Rücken.

Mitarbeiter des Landesbundes für Vogelschutz, die die Bewacher betreuten, meinten zunächst, dass das fehlende Falkenleben auf ein besonders scheues und ruhiges Pärchen hindeute. Man müsse nur die notwendige Geduld aufbringen, um die Vögel doch noch zu Gesicht zu bekommen. Als aber auch nach drei Tagen intensiver Beobachtung keiner der beiden Falken am Nistplatz gelandet war, seilte sich schließlich einer der Betreuer mit großer Vorsicht zum Horst ab. Dieses Unternehmen hätte einen dort brütenden Falken auf das Höchste beunruhigen und in die Flucht treiben können. Zum großen Bedauern für alle Beteiligten stellte sich aber heraus, dass der Horst leer war. Von dem Pärchen und seinem Gelege war nichts zu sehen. Nur die Reste einiger toter Tauben, der bevorzugten Beute der Wanderfalken lagen herum; ihr Verwesungszustand wies darauf hin, dass Falken den Horst wenige Wochen vorher noch bezogen, dann aber aufgegeben hatten. Über halsbrecherische Wege kletterten Betreuer und Bewacher zum Fuß der Felswand, um auch etwa fünfzig Meter unterhalb des Horstes nach Spuren der Wanderfalken zu suchen, vor allem nach Schalen von Eiern, die die überhängende Wand heruntergefallen und unten geborsten sein konnten. Ihre Suche blieb ohne Ergebnis. Beim Anstieg zurück flog plötzlich ein dunkler Vogel vor ihnen auf. Als grauer Schatten strich er lautlos davon und schon war er wieder verschwunden. Ein Betreuer sagte, es sei ein Wanderfalke gewesen, der einsam auf seinem Schlafstein gesessen habe.

Bisher ist unklar, was die Ursache für den leeren Horst war. Es mag natürliche Gründe geben wie den Tod eines der beiden Falken bereits vor der Eiablage. Die scheuen Vögel

können trotz Wache durch den Lärm von Wanderern vergrämt worden sein, die den Kaitersberg auf einem Weg begehen, der etwas oberhalb des Horstes vorbeiführt. Möglich ist aber auch, dass ein Wilderer das Gelege in einer Nacht- und Nebelaktion aus dem Horst entwendet hat, weil er die Eier für die Ausbildung von Jagdfalken brauchte oder weil er als Taubenzüchter in ihnen eine potentielle Gefahr für sein Hobby sah. Schon früher hat sich gezeigt, mit welchem Hass manche Menschen die Wanderfalken in der freien Natur verfolgen. Vor zwei Jahren erst hatte ein bis heute unbekannter Schütze ein Weibchen am Horst des Kaitersbergs heimtückisch erschossen und damit der damaligen Brut ein Ende gesetzt.

Für das Garching Team hatte die Wache mit der Entdeckung des leeren Horstes ihren vorzeitigen Abschluss gefunden. Betrübt über ihren vergeblichen Einsatz fuhren sie wieder nach Hause. Auf dem Heimweg besuchten sie noch ein Wanderfalkenpärchen an der Donau oberhalb von Regensburg. In dessen ebenfalls an steiler Felswand gelegenen Horst herrschte reges Leben. Männchen und Weibchen flogen an und ab. Drei Eier waren zu sehen. Ein viertes war bereits aufgebrochen und ein weißes Küken hockte daneben. Alles war hervorragend zu beobachten. Die dortigen Bewacher hatten ausgezeichnete Ferngläser. Zudem war in den Felsen am Horst eine Videokamera eingebaut, die das Treiben der Wanderfalken aufnahm und auf einen am Beobachtungsplatz stehenden Monitor übertrug – für die Wache vom Kaitersberg ein Traum.

Hans Wien

PS:

Nach letzten Informationen stellt der DAV vorerst keine Wachen zum Schutz der Wanderfalken in Bayern mehr. Die dafür erforderlichen Geldmittel sind knapp. Zudem haben sich die Bestände dieser Falken durch die intensiven Schutzbemühungen in den zurückliegenden 20 Jahren wieder soweit erholt, dass man bis auf Weiteres auf die Wachen verzichten will. Sollten 2005 wider Erwarten doch noch eine Wache von unserer Sektion

gewünscht werden, wird sie Hans Wien informell organisieren

### Sanierungs-Arbeiten auf der Ansbacher Hütte (2376 m), Lechtaler Alpen 21. - 24. Juni 2004

Für ein paar Tage waren Heidi und ich in die Lechtaler Alpen gefahren, um den Ansbachern bei den Sanierungsarbeiten auf der von Hauschwamm befallenen Hütte zu helfen. Bei der telefonischen Absprache mit dem Hüttenreferenten der Sektion hatten wir erfahren, dass die größten Arbeiten wie Unterfangung des Mauerwerks, Abtragung und Entsorgung des pilzbefallenen Materials, der Chemie-Spezialeinsatz sowie der Wiederaufbau der Holzkonstruktion in den Wochen davor schon ausgeführt worden waren. Nun ging es darum, die Inneneinrichtung wieder herzustellen. Das „Ansbacher Zimmer“ sollte einen neuen Holzfußboden, eine neue Täfelung der Decke und eine neue Aufteilung der ebenfalls hölzernen Trennwände bekommen. Das Material für den Umbau war seit Ende Mai mit mehreren Hubschrauber-Flügen und mit dem hütteneigenen Materialaufzug herangeschafft worden. Zum Schutz vor den äußerst widrigen Wetterbedingungen (Sturm, Hagel, Regen und Neuschnee) hatten die Zimmerer auf der Terrasse ein stabiles Lager- und Werkstatt-Zelt errichtet, im Nebengebäude „Winterraum“ war das Lager für Baustoffe, Farben und Werkzeuge. Die Gaststube – und damit der Werkraum – wird mit einem freistehenden Kachelofen beheizt, zur Zeit wird dort das anfallende „Kleinholz“ aus der alten Einrichtung verbrannt, mitsamt Nägeln, Schrauben und alten Fensterbeschlägen. Urmüde!

Für mich fand man einige Spezialaufgaben, u. a. die – nicht ganz fachfremde – Arbeit, mich um die wegkorrodierten Blitzableiter zu kümmern, eine Spezialbeschichtung gegen aufsteigende Nässe musste in mehreren Arbeitsgängen an der Außenwand auf der Terrasse angebracht werden. Dazu kamen Hilfsdienste bei der Möblierung der Zimmer, Maler- und Schreinerarbeiten, Haus- und Hofarbeiten. Heidi war mit vielerlei Aufgaben

im Haus betraut, vom Keller bis zum Dachboden gab's was aufzuräumen, zu pflegen und zu putzen, Brennholz zu machen und zu streichen. Die Küche ist übrigens alleiniger Herrschaftsbereich von Hüttenwirt Erwin Nöbl.

Die Arbeiten liegen gut im Terminplan, trotzdem drängt die Zeit, am 3. Juli soll Saisonöffnung sein. Der Arbeitseinsatz betrifft übrigens nur den ältesten Gebäudeteil von 1905, der neue Teil ist der Anbau von 1988. Der ist größer, mehrstöckig, in viele gemütliche Schlafräume unterteilt, und hat moderne Sanitäreinrichtungen, Trockenraum und die schon erwähnte Küche.

Der Hüttenwirt machte anlässlich eines Zahnarztbesuchs im Nachbaral gleich noch eine Inspektion der Wege und Stege: In den tief eingeschnittenen Tälern liegen noch viele Lawinenreste, die Brücken müssen gesichert werden und die Übergänge sind noch tüchtig überwacht.

Am Mittwoch konnten wir abends um sechs Uhr noch einen Ausgeher auf den Hausberg der Ansbacher Hütte riskieren; die Sonne meinte es gut mit uns, die Wolken hatte von grau zu weiß gewechselt und so kamen wir doch noch zu einer kleinen alpinen Unternehmung nach getaner Arbeit.

Im Herbst wollen wir uns das vollendete Werk nochmal anschauen.

Franz Lollert

### **Botanische Bergtour am Glungezer, 31.7.- 1.8.2004**

Am Anfang steht ein Lotsenmeisterstück von Christof: Trotz Umleitungen und eigenwilliger Ausschilderung findet er einen schnellen Weg durch Innsbruck nach Igls. Die Patscherkofelbahn bringt uns an den Beginn des Zirbenweges. Wir, das sind Horst sowie Claudia und Peter und natürlich der Verfasser des Berichtes, ernten häufig erstaunte Blicke, wenn wir Pflanzen eingehend betrachten. Dass man hier etwas Neues entdecken kann, scheint den meisten Spaziergängern schlecht vorstellbar. Dabei kann man von der Gamsheide lernen, wie auf kleinstem Raum viel Flüssigkeit gespeichert werden kann. Unter Christofs

Lupe erkennen wir die entsprechenden Rillen im Blatt. Die meisten Ausflügler machen lieber einschlägige Versuche auf der Tulfalm. Die Ergebnisse warten wir nicht ab, sondern steigen in zweieinhalb Stunden zur Glungezer Hütte auf. Im Blockgestein reden alle beruhigend auf Christof ein, dass man selbst so etwas schon öfter gegangen sei und er sich um uns keine Sorgen zu machen brauche. Die Alternativroute mit den Drahtseilen wird trotzdem lieber ausgeklammert. Als es auf der Hütte nur noch ein Stück Kuchen gibt, wird es daher dankbar Christof überlassen. Vor dem Abendessen gibt es noch den Rundblick vom Glungezer (2678 m). Am nächsten Morgen überrascht uns Christof mit Fragen von der „Leine“ (nicht „von der Stange“). Wir dürfen auf den Kärtchen schätzen: Durchschnittstemperaturen, Niederschlagsmengen, Biomasse einzelner Pflanzen, Wurzeltiefe usw., was ein pfliffiger Botaniker für Laien so auf Lager hat. Schon bei Fehlern unter 50% hören wir ein aufmunterndes „nicht schlecht“. Jeder darf die Pflanze, die ihm am besten gefällt oder sehr beeindruckt, benennen und dann begründen. Dabei kommen durchaus philosophische Gedanken ins Spiel. Bei den Vertiefungsfragen ist das Kurzzeitgedächtnis gefordert: Wie hieß doch dieser gelbe Wuschelkopf? Ochsenauge, Rindsauge...? Damit auch der Fernblick gewährleistet ist, machen wir einen Abstecher auf die Viggarspitze (2300 m), wo wir mit musikalischen Darbietungen belohnt werden. Auf der benachbarten Neunerspitze wird nämlich eine Bergmesse gefeiert. Hierdurch milde gestimmt, sehen wir dem Alpenfettkraut nach, dass es Jagd auf Insekten macht. Auf der Sistranser Alm stärken wir uns für den Rest des Abstieges und nehmen uns vor, das frisch erworbene Wissen zuhause gleich zu vertiefen. Aber wie das mit guten Vorträgen so ist... Wann findet die nächste botanische Wanderung statt? Peter Heidl

### **Halbtagestour mit Fred, 1. August 2004**

Fred hatte eine Tour ausgeschrieben, Ackerlspitze-Maukspitze, im Wilden Kaiser. Merkwürdig, dass niemand außer mir

interessiert war, für mich seit Jahren die Wunsch-Tour. „Ist mir wurscht“ meinte Fred „dann eben privat, i mog doanauf“. Auch Helga wollte das, so starteten wir um acht Uhr von der Wochenbrunner Alm, über die Gaudeamushütte, an der Wildererkanzel vorbei, zügig aufwärts. Der Wetterbericht war nicht ganz optimal: und tatsächlich wars dampfzig warm, mit Wolken, die um die Felswände waberten. Unterm Einstieg in den Klettersteig zur Ackerlspitze hielt sich noch ein steiles Altschneefeld. Zwischen Felswand und glattem Altschnee klaffte eine tiefe, breite Spalte. Einige Bergsteiger waren uns deshalb schon wieder entgegengekommen, murmelten was von schlechtem Wetter. Auch eine flotte Gruppe Österreicher diskutierten eine andere Aufstiegsroute, zumal es just hier etwas zu sprühen begann. Als Fred seine Reepschnur aus dem Rucksack zog, waren alle Bedenken zerstreut, und einer nach dem anderen erreichte die sichere? Felswand, die hier mehrere hundert Meter fast senkrecht aufragt. Aber was ist das gegen eine gruselige dunkle Randspalte... Meist fanden wir gute Griffe, nur selten mal einen Eisenstift o.ä., aber anstrengend wars schon und forderte volle Konzentration über lange Zeit. Nach zwölf Uhr am Gipfel auf 2329 m hatten wir uns die Pause redlich verdient. An der gerühmten Rundschau konnten wir uns zwar nicht erfreuen, aber immerhin gab's Wolkenlöcher. So konnten wir wie bei einem Puzzle den Wilden Kaiser völlig neu zusammensetzen. Das Wetter wirkte bedrohlich, also weiter Richtung Maukspitze. Auch dies kein Wanderweg, schmale Bänder über tiefen Abstürzen forderten Aufmerksamkeit. Zwei Stunden später auf dem Gipfel (2231 m) wars schön warm, und der Abstieg war von hier gut zu erkennen. Aber mit „hamma glei“ war nix, immer wieder bremsten uns Steilstufen aus. Mit steigendem Durst zog sich der Abstieg über staubige Schotterfelder und beheizte Latschenhänge. Nach fünf Uhr und über 1500 Höhenmetern, endlich die Gaudeamushütte. Beim ersten Schluck meinte Fred dann „ja, bis wir beim Auto sind, war des dann grad a schöne Halbtagestour.“ Karen Heidl

### **Berliner Höhenweg, 8.-15.8.2004**

Sonntag am Bahnhof in München: Guido begrüßt Arianne, Karen, Günter S., Helmut P., Werner Th. und mich. Die Bundesbahn bringt uns nach Jenbach, die gemütliche Zillertalbahn nach Mayrhofen und die Ahornbahn in die Höhe (1965m). Unterwegs erfahren wir vom Ende eines Tierdramas. Ein Eigenheimbesitzer hatte so wenig Essbares im Hause, dass eine entkräftete Maus, die im Keller in seinen Bergschuh fiel, sich nicht mehr befreien konnte und darin verschied. Beim Schuhanziehen fühlte es sich vermutlich recht weich an, weshalb also nachschauen? Karens empfindsame Nase ortet jedoch noch vor Rosenheim den blinden Passagier. Sie verkündet: „Tote Mäuse machen einsam“ und hält großen Abstand zu dem Wanderer mit dem robusten Geruchssinn. Auf der Edelhütte (2238 m) machen wir noch in Sonne Brotzeit. Beim Ausgeher zur Ahornspitze reduziert sich die Gruppe. Unter immer tiefer kommenden schwarzen Wolken erreichen Guido, Arianne, Karen und ich den Gipfel (2973 m). Der Abstieg wird durch ein Gewitter ziemlich beschleunigt; Karen erreicht mit großem Vorsprung als Erste die Hütte. Dort steht schon ein Paar frisch gewaschener Bergstiefel: die Überreste der Maus sind entsorgt.

Montag: Ein 8 Grad kühler Morgen begrüßt uns, Thomas und Helmut verabschieden sich von uns. Sie haben Bein- und Rückenprobleme und kehren um. Guido führt jetzt nur noch vier Wanderer auf dem langen Siebenschneidenweg. Blockklettereie wechselt ab mit Schotter und den namengebenden, vertikal verlaufenden Rippen. Außer uns sind nur noch 4 Leute unterwegs auf diesem Abschnitt mit der beeindruckenden Bergkulisse, z.B. dem eisgepanzerten Großen Löffler. Noch ein tiefer Einschnitt, dann hinauf zur Kassler Hütte; unterwegs treffen wir Marianne. Nach 9 Stunden sind wir auf der Hütte (2177m), wo auch noch Gerhard H. und sein Neffe Thomas zu uns stoßen. Damit sind wir immerhin 8 Bergsteiger. Dienstag: Bei starkem, eiskalten Föhnwind ziehen wir los. Eine Föhnwalze kippt drama-

tisch von Süden her über den Hauptkamm. Wir überqueren Brücken, Bäche und Schneefelder. Die Seilversicherungen sind in saumäßigem Zustand. Ein großer Felsbrocken wird durch den Haken vor dem Absturz in die Tiefe bewahrt: wenigstens hier ist das Seil straff gespannt. An einer stark überströmten Felsplatte legt sich Guido ins Zeug und hält uns das Seil in hilfreicher Höhe. Eine Gruppe munterer Japaner arbeitet sich unter gegenseitigem Fotografieren hoch. Nach Blockklettereien sind wir gegen 13 Uhr auf der Lapenscharte (2701m). Nach 7,5 Std. erreichen die Ersten die Greizer Hütte (2226 m). Heute waren wieder mächtige Gletscher im Süden zu sehen: Floitenkees, Schwarzensteinkees. Der Anblick des blauen Speik erfreut die Blumenfans. Die Hütte ist gemütlich, wir erleben sogar Kindergeburtstag mit Schifferklavierbegleitung. Mittwoch: Abstieg zum Floitenkeesbach; dieser wird auf schwankendem Steg gequert. Die Japaner gucken bedenklich. Aufstieg auf einem Schwemmkegel. Über eine Aluminiumleiter gewinnen wir Höhe. Danach wie üblich Blockklettereien, durchhängende Drahtseile, Schneefelder und eine fantastische Sicht. Ein Steinschlag am Gegenhang ruft den alpinen Charakter des Höhenweges in Erinnerung. Auch heute Tag der Blumenfreunde: Edelweiß, Türkenbund, Knabenkraut und Kohlröschen. Schlag 12 Uhr stehen wir in der schmalen Mörchner Scharte (2872 m), etwas unterhalb gibt es die verdiente Mittagspause. Am Schwarzsee bilden Schneereste einen idealen Fotohintergrund. Dunkle Wolken beschleunigen unseren Abstieg zur Berliner Hütte (2057 m), die wir nach 7 Stunden erreichen. Zuvor ein beeindruckender Anblick: Wie Walfischrücken sieht man schmale, graue Gletscherschliffe aus dem welligen, grünen Umfeld ragen. Während draußen Sprühregen einsetzt, besichtigen wir die Hütte, die vor 125 Jahren errichtet wurde. Überall geschnitzte und teilweise bemalte Balken. Ein Speisesaal, dessen Decke sich in weit über 5 Meter Höhe im Dunkeln verliert. Beeindruckende Portraits früherer Hüttenwarte mit würdigen Bärten und Stehkrägen

zieren die Eingangshalle. Donnerstag: Frühstücksbuffet mit peinlich genauer Abrechnung jeder Brotscheibe: vielleicht ist die Bombastik noch nicht abbezahlt. Aufstieg über eine gewaltige Seitenmoräne. Heute beherrscht das Waxeneggkees die Kulisse. Von oben kommen uns zwei Kletterkurse entgegen. Brav laufen sie am Seil, das Hüftgurt mit Hüftgurt in knappem Abstand verbindet. Vorn und hinten endet das Seil jeweils in der Hand eines Bergführers. Und der Brustgurt kommt vermutlich erst im Aufbaukurs dran! Kurz nach 12 Uhr stehen wir auf dem Schönbichler Horn (3134 m). Wir lernen vom ersten Japaner, dass „Omerito“ unserem „Berg Heil“ entspricht und beglücken alle Nachfolgenden damit, die darob in hellste Verzückung fallen. Danach räumen wir das kleine Plateau sehr zügig, um an ruhigerer Stelle Siesta zu machen. Nach über 7 Std. genießen wir später auf der Terrasse des Furtschagl-Hauses (2295 m) den Apfelstrudel. Heute hätte es fast zum Sonnenbrand gereicht. Abends wird Ariannes erster Dreitausender gefeiert, da läßt sie sich nicht lumpen. Freitag: Abstieg zum Schlegeis-Stausee. Der Weg führt am See entlang, das Wetter wird immer schöner. Stärkung an einer Jausenstation, dann hinauf zur Olpererhütte (2388 m) mit einem Wirt, der Unfreundlichkeit wohl für kernig hält. Nach langer Rast auf der sonnigen Terrasse geht es zum Friesenberghaus (2477 m) weiter, das wir nach knapp 8 Std. erreichen. Viele Wolken, doch dann steht plötzlich der Hohe Riffler frei vor uns. Samstag: Der Weg verläuft überwiegend an einer steilen Hangkante. Der Nieselregen macht ihn nicht angenehmer. An der Kesselalm einen Becher Milch für diejenigen, die sie mögen; Marianne isst ihre letzte Banane: Es wird Zeit, dass die Tour zu Ende geht. Blockklettereien und schmale, schmierige Erdwege, von langem, nassen Gras überwuchert, wechseln sich ab. Konzentration ist angesagt, trotzdem verraten abends dunkle Flecken auf den Hosen manchen unfreiwilligen „Absitzer“. Auf der Pitzentalm stärken wir uns mit Käsebrötchen und köstlichem Hollundersaft aus

hiesiger Erzeugung. Ein riesiger Raubvogel schwebt lautlos vorbei und löst wilde Spekulationen aus. Nach über 9 Std. erreichen wir abgekämpft und tropfnass die Gamshütte (1921m). Hütte und Trockenraum sind überbelegt, wir werden auf zwei Schlafräume verteilt. Zu ihrem Pech liegt im Zimmer von Arianne ein Fremdschnarcher, der wohl die bekannten Sektionskoryphäen deutlich in den Schatten stellt. Schatten – unter den Augen – hat auch die arme Arianne am nächsten Morgen. Sonntag: Die Philosophen werfen die Frage auf, ob Schnarchen zu den veränderbaren Dingen gehört, die man irgendwie abstellen kann oder zu den unveränderbaren, für deren Ertragen man den eigenen Gleichmut trainieren muss. Leider reicht die Zeit beim Anziehen der feuchten Kleider und Frühstückstücke nicht zur Klärung dieses Fundamentalproblems aus, obwohl wir am Ergebnis brennend interessiert sind. Wir beschließen, die Frage in Garching von den Vorsitzenden kompetent beantworten zu lassen. Beim Abstieg beginnt der Nebel zu steigen. Zusammen mit den langen Baumflechten entsteht das Bild eines echten „Märchenwaldes“. Nach drei Std. erreichen wir den Ortseingang von Mayrhofen. Im Café Tirol eine letzte Einkehr, dann nimmt uns die Zillertalbahn auf. In Jenbach erleben wir die Einfahrt der Achenseebahn mit ihrer „schiefen Lokomotive“. Im Bundesbahnzug hängt jeder still seinen inneren Bildern von dieser schönen Tour nach und überlegt: wohin fährt der Guido wohl nächstes Jahr?

Peter Heidl

### **Bergtour auf die Zugspitze (2962 m), 20. - 22. August 2004**

Unter Freds Führung machten sich Carmen, Erich, Henning und Alex auf den Weg, um Deutschlands höchsten Gipfel zu besteigen. Dass beim Aufstieg am Freitagabend zur Höllentalangerhütte alle Gedanken schon beim nächsten Morgen waren, war insbesondere Fred recht deutlich anzumerken... Samstag Früh stellte sich dann heraus, dass es nichts Zuverlässigeres gibt als schlechten

Wetterbericht, denn nach einer verregneten Nacht war keine kurzfristige Wetterbesserung in Sicht. Dies hielt uns zwar zunächst nicht davon ab, Richtung Zugspitze aufzubrechen, aber kurz vor dem Einstieg zum Klettersteig entschieden wir uns, den Aufstieg zum Gipfel wetterbedingt auf Sonntag zu verlegen, hatte es doch wieder zu regnen begonnen. Zurück in der Höllentalangerhütte warteten wir einen weiteren heftigen Regenschauer ab, ehe wir uns erneut auf den Weg machten, diesmal aber nicht Richtung Zugspitze, sondern Richtung Knappenhäuser und weiter über das Hupfleitenjoch auf die Osterfelder, einer trotz des wechselhaften Wetters sehr schönen Wanderung. Zurück zur Hütte, die wir am frühen Nachmittag wieder erreichten, ging es über den Rinderweg. Samstag Abend füllte sich die Hütte immer mehr und uns wurde klar, dass es nachts im Matratzenlager etwas enger werden würde, was es dann tatsächlich auch wurde, worunter insbesondere Henning zu leiden hatte. Am nächsten Morgen hatte es aufgeklart und wir konnten bei Sonnenschein unser eigentliches Tourenziel, die Zugspitze, in Angriff nehmen. Schon bald nach dem Anseilen standen wir vor dem „Leiterl“, dem ersten Höhepunkt des Klettersteigs. Weiter ging es über das „Brett“, einer spektakulären Querung einer Felswand auf Eisenstiften mit 160-Meter-Tiefblick. Auf dem grünen Buckel genehmigte uns Fred die erste Pause mit schönen Ausblicken ins Höllental und zur Alpspitze. Nach einem langen Gang über die Moränen des Höllentalferners erreichten wir diesen, wobei wir uns hautnah von den Folgen des Gletscherschwundes überzeugen konnten. Nach einer weiteren Pause und dem Anlegen der Steigeisen ging es über den Gletscher zu dessen Randkluft, die Dank einer Eisbrücke recht einfach zu überwinden war. Nun ging es immer am Drahtseil entlang bei besten Kletterbedingungen auf die Zugspitze zu, wobei die Tief- und Fernblicke immer spektakulärer wurden. Das Stück von der Irmerscharte zum Gipfel forderte wegen Vereisung nochmals vollste Konzentration, ehe wir nach 1600 Höhenmetern, 6 Stunden

Aufstieg und einem kleinen Stau am Gipfelkreuz glücklich und zufrieden auf Deutschlands höchstem Punkt standen.

Da ein Abstieg von der Zugspitze nun nicht mehr in Frage kam, entschlossen wir uns nach einer ausgiebigen Gipfelrast auf die fehlende Schwindelfreiheit von Freds Geldbeutel keine Rücksicht zu nehmen und mit der Zahnradbahn ins Tal zu fahren. Angekommen in Hammersbach konnten wir nicht nur auf die Zugspitze zurückblicken, sondern auch auf ein außergewöhnlich schönes Wochenende im Wettersteingebirge.

Alex Baust

#### **4 Tage in der Langkofel- und Sellagruppe 27. - 31. August 2004)**

Freitag/Mittag fuhren wir von München zum Sellajoch-Haus (2152 m), unserem Bergdomizil für die nächsten vier Tage. Wir fanden eine gemütliche Alpenvereinshütte vor, die sehr persönlich von der Hüttenwirtin Daniela und ihrer Mutter geführt wurde. Zum Glück entschlossen wir uns für Halbpension, denn so konnten wir uns tagsüber auf das hervorragende italienische Vier-Gänge-Menue am Abend freuen. Von der Hütte aus konnten wir ganz bequem unsere Touren angehen.

1. Tag (Pisciadu-Klettersteig, Sellagruppe): 15 Minuten fuhren wir von der Hütte zum Parkplatz (1900 m) unterhalb des Grödnerjoches. Von hier stiegen wir 10 Minuten zum Einstieg des Klettersteiges auf, wo wir unser Klettersteigset anlegten und schon ging es ziemlich steil bergauf. Über Leitern, Quergänge und Steiganlagen erreichten wir gut gesichert den Ausstieg des Klettersteiges in Form einer Hängebrücke. 10 Minuten später konnten wir vor der Pisciaduhütte (2583 m) die Mittagspause genießen. Nachmittags unternahmen wir von hier aus noch den Aufstieg zum Cima de Pisciadu (2985 m) über den Normalweg und genossen die hervorragende Aussicht. Der Abstieg von der Pisciaduhütte erfolgte auf gesichertem Steig durch das Val Setus.

2. Tag (Oskar-Schuster-Steig, Langkofelgruppe):

Direkt hinter unserer Hütte begann die Standseilbahn, die uns in die Langkofelscharte (2679 m) brachte. Von hier mussten wir erst einmal absteigen und erreichten durchs Langkofelkar die Langkofelhütte (2252 m). Bis zum Einstieg in den Klettersteig mussten wir jedoch wieder 300 Meter durch das Plattkofelkar aufsteigen. Der eigentliche Klettersteig hatte eine Länge von ca. 400 Metern und war relativ wenig Drahtseil gesichert, was jedoch auch seinen besonderen Reiz darstellte. Von der Ausstiegsscharte waren es dann nur noch 20 Höhenmeter zum Gipfel des Plattkofel (2964 m), wo wir uns eine ausgedehnte Rast gönnten und die herrliche Aussicht genossen. Über den Normalweg stiegen wir dann zur Plattkofelhütte ab und stärkten uns für den „Heimweg“ mit Kaffee/Bier/Schorle und Kuchen. Die Heimwanderung erfolgte bei leichtem Regen den Friedrich-August-Weg am Fuß des Plattkofel entlang immer auf einer Höhe von ca. 2100 Metern und bescherte uns eine konstant gute Aussicht auf die umliegenden Berge.

3. Tag (Rundwanderung um den Langkofel) Nach zwei anstrengenden 9-Stunden-Touren tagen gönnten wir uns einen „Ruhetag“ und wanderten, immer auf einer Höhe zwischen 2100 bis 2200 Metern um den Langkofel. Unser Weg führte uns durch die „Steinerne Stadt“ (ein Felslabyrinth), über Almwiesen und Bergwald bis zum unteren Teil des Langkofelkars (2050 m). In diesem Kar stiegen wir aufwärts zur bereits bekannten Langkofelhütte, in der wir uns eine Mittagspause gönnten. Der weitere Aufstieg führte wieder zur Langkofelscharte, durch die wir auf Serpentinwegen zu unserer Hütte abstiegen. Auf Einladung von Fabian Werner verbrachten wir den Nachmittag mit Bouldern in der „Steinernen Stadt“, wobei nur eine Person boulderte, die anderen dieses, auf der Wiese ruhend, beobachteten – „scheee waas“

4. Tag (Piz Boè auf dem Normalweg und Heimfahrt): Geplant war der Ferrara Cesare Piazzetta-Klettersteig auf den Piz Boè. Da es jedoch morgens regnete und sehr neblig war,

entschieden wir uns am Parkplatz Pordoi-Joch (2250 m) für den Normalanstieg. Im dichten Nebel mussten wir sehr konzentriert auf den Weg und die Markierungen achten, was allerdings nicht so schlimm war, denn wegen der mangelnden Aussicht konnte man sowieso auf nichts anderes achten. Auf Höhe 3000 Meter legten wir eine Gratulationsminute ein, denn 3 Teilnehmer erreichten zum ersten Mal bergsteigerisch diese Höhe. Wir erreichten, sonst ganz unspektakulär, den Gipfel (3152 m) und genossen dieses Erlebnis in der Fassa-Gipfel-Hütte. Der Abstieg erfolgte entlang der Aufstiegsspur und vom Sass Pordoi fuhren wir wieder mit der Seilbahn zum Parkplatz ab.

Guido Laschet

#### **Bergwanderwoche Walliser Panorama-Wanderungen, 11. - 18. September 2004**

Am 11.9. verstaunen wir (Manfred, Sybille, Monika, Helmuth) unser umfangreiches Gepäck in Werner's Renault „Espace“. Das Fahrzeug macht seinem Namen alle Ehre – wir bringen Rucksäcke, Taschen, Bergschuhe, alles in fünffacher Ausführung, sowie diverse Kisten und Kartons mit Lebensmitteln mit Leichtigkeit unter. Pünktlich um 7:00 Uhr beginnen wir unsere Reise und kommen zügig voran – als Vielfahrer kennt Werner die möglichen Positionen von Radarfallen. Mittags machen wir ausgiebig Rast in Brunnen am Vierwaldstättersee und weiter geht es bei schönstem Wetter über den Furka-Pass ins Rhonetal und von Brig aus die steile und enge Bergstraße hinauf. Schon um 15:00 Uhr haben wir unser Ziel, das Safrandorf Mund, erreicht und werden von Werners Schweizer Freunden mit Kaffee, Speck und Pfirsichkuchen bewirtet. Danach geht es nochmals ein Stück den Berg hinauf zu unserem Chalet, einem Häuschen, das bis zu 12 Bergsteigern Platz gewährt, uns verwöhnten Senioren aber vom Raumangebot gerade recht ist. Das Abendessen aus mitgebrachten Speisen wird von Manfred serviert. Wir schlafen gut in den Zweibettzimmern und verlassen am nächsten Morgen nach

ausgiebigem Frühstück das Haus für unsere erste Wanderung über Oberbirgisch zur Nessel-Alp und über Belalp, Blatten, Geimen zurück nach Mund – 1000 Hm, leider bei überwiegend diesigem Wetter.

Diesmal übernimmt Sybille das Abendessen: es gibt Spaghetti Bolognese und einen guten Salat, dazu Tee, Bier oder Wein je nach Gusto. Der nächste Tag verspricht schön zu werden. So entscheiden wir uns für den Aletschgletscher. Anfahrt mit dem Auto bis Mörsel, mit der Seilbahn zur Riederalp (1925 m), von dort Aufstieg zur Riederfurka, den Höhenweg über Moosfluh zum Bettmerjoch und etwas weiter am Rande des Aletschwaldes wieder zurück, immer mit Blick auf den gewaltigen Aletschgletscher. Beim Rückweg verzichten wir diesmal auf Seilbahnhilfe und steigen die 1700 Hm hinab nach Mörel, zum Leidwesen meiner Zehen.

Mit dem Abendessen war diesmal ich an der Reihe, ich tat mein Bestes und erhielt sogar Lob – ein unerwartetes Erfolgserlebnis. Am folgenden Tag (Dienstag), beginnen wir unsere Wanderung im nahe gelegenen Salwald. Über Finnu, Eggen, Eggerberg geht es gemächlich durch den Wald, später über Wiesenwege hinab nach Lalden und dann wieder langsam ansteigend über die Kapelle Gstein und Mund nach Salwald. Mittwoch: Wir fahren mit dem Auto nach Brig hinunter und gehen den Stockalperweg bis Schallberg an der Simplon-Passstraße. Da es noch zu früh ist, mit dem Bus heimzufahren, steigen wir weiter nach Rosswald (1810 m) auf und fahren später wieder mit der Bergbahn nach Ried bei Brig hinunter. Das letzte Stück bis ins Ortszentrum von Brig gehen wir gemütlich zu Fuß und werden von Werner wieder mit dem Auto in unser Quartier gebracht. An diesem Tag haben wir 1100 Hm absolviert, wie uns Werners digitaler Höhenmesser mitteilt.

Am Donnerstag gehen wir direkt vom Chalet aus die Waldwege hinauf bis Brischeru und weiter zum Hausberg von Mund, dem 2927 m hohen Gärsthorn. Schade, dass immer wieder Nebel und Wolkenfetzen die Ausblicke verbergen, insgesamt war es aber wieder eine sehr

lohnende Tour (1260 Hm), besonders, weil wir endlich mal das Auto stehen lassen konnten. Für Freitag war gutes Wetter angesagt, so haben wir uns für diesen Tag den Monte-Moro-Pass vorgenommen. Anfahrt über Visp und Saas-Almagell bis zum Mattmark-Stausee (2197 m). Entlang des Stausees, dann langsam ansteigend, geht der Weg immer mehr in die steile Hochgebirgslandschaft über. Das Wetter könnte nicht schöner sein, nur am Pass ziehen sich die Wolken zusammen. Je höher wir kommen, desto ungemütlicher wird es. Der Wind pfeift und die Wolken verbergen die Sicht ins Tal. Aber oben erwartet uns ja das Restaurant der Seilbahnstation, so versprach es uns wenigstens Werner. Am Pass angekommen, stellen wir fest, dass Bar und Restaurant geschlossen sind, Saisonende, so verzehren wir unsere Brotzeit im Windschatten der Bar und machen uns bald wieder an den Abstieg, der uns zurück in die wärmende Sonne führt. Werner packt noch schnell ca. ½ Zentner Glimmerplatten für seinen Garten in den Rucksack, ein letzter Kaffee an der Bar und heim geht es in unser Chalet. Nach dem etwas spartanischen Leben der letzten Tage lernen wir abends beim Abschiedessen im Jägerhof von Mund kennen, was gute Schweizer Küche heißt. Wie immer schlafen wir gut und wie jeden Morgen werden wir gegen 7:00 Uhr durch die leise Unterhaltung aus dem Damenzimmer geweckt. Wir hinterlassen das Chalet „besenrein“, in zwei Zimmern sind sogar die Betten abgezogen. Ein letztes Mal steigen wir mit unserem Gepäck den Berg hinauf zum Auto und nach einem Zwischenstopp in Mund geht die Fahrt gewohnt zügig heim mit kurzer Rast am Furka-Pass und etwas längerer Rast am Vierwaldstätter See. Schon gegen 16:00 Uhr treffen wir in Garching ein. Dank an unsere beiden Führer, besonders an Werner, der ohne Ermüdungserscheinungen zu zeigen, ständig Chauffeurdienste geleistet hat und abwechslungsreiche, aber nicht zu anstrengende Touren ausgewählt hat, so dass keiner von uns überfordert war.

Helmuth Freytag

### **Wettersteinumrundung mit dem Mountainbike, Samstag 2. Oktober**

Bei dieser Tour handelte es sich um eine zweifache Premiere. Zum einen war es Alex' erste Führungstour, zum anderen war es die erste Tour, die im Rahmen der Kooperation des DAV Garching mit dem USC München durchgeführt wurde.

So machten sich Karl, Andrej und Alex sowie Lisa und Hartwig vom USC Samstag Früh mit dem Zug auf den Weg nach Garmisch - Partenkirchen. Dort angekommen, wurde ein letztes Mal die Route besprochen und los ging's zunächst an der Bahnlinie entlang nach Hammersbach und von hier aus hinunter ins Außerfern. An der Loisach entlang radelten wir bei bestem Wetter nun immer leicht ansteigend nach Ehrwald und von hier aus steil hinauf zur Talstation der Ehrwalder Almbahn. Die Seilbahn nahm uns dort 400 Höhenmeter ab und so fehlten uns nur noch wenige Meter hinauf zur Pestkapelle (1617 m), dem höchsten Punkt der Tour, wo wir die längst überfällige Mittagspause machten. Danach hieß es für alle „Helm auf!“, denn es folgte die lange Abfahrt ins Gaistal hinunter zwischen den 2000ern der Gatterlköpfe und der Mieminger Kette. Auf einer guten Forststraße fuhren wir weiter hinab, wobei wir immer wieder stehen blieben, um die spektakuläre Aussicht zu genießen und langsam verstanden, warum diese Mountainbiketour trotz ihrer geringen technischen Schwierigkeiten zu den schönsten in Bayern gehört. Auch fanden wir auf dieser Abfahrt eine Antwort auf die Frage, wie laut Fahrradbremsen sein können.

Angekommen in Leutasch, ging es teils entlang der Straße, teils entlang der Leutascher Ache, hinunter bis kurz vor Mittenwald. Hier führte der Weg – nach 30 km bergab – zum ersten Mal wieder bergauf, vorbei am Lautersee hinauf zum Ferschensee, wo wir eine ausgedehnte Pause einlegten. Über die Elmau und das einsam gelegene Hintergraseck erreichten wir das Vordergraseck, von wo aus es steil hinunter ging zum Garmischer Skistadion. Den Garmischer Hauptbahnhof erreichten wir nach 80 km, knapp 900 Höhen-

metern und ca. 5 Stunden Fahrzeit und alle waren der Meinung: Premiere gelungen!

Alex Baust

### **Grauenhafter Nebel am Untersberg (2./3.10.04)**

Der nächste rote Markierungspunkt ist kaum zu sehen. Vorsichtig tasten wir uns voran, immer mit angestrengtem Blick, um nicht vom rechten Weg abzukommen. Die Schauer geschichten vom Untersberg klingen mir noch im Ohr, von verschwundenen Bergsteigern, die nie mehr gefunden wurden...

Die Karsthochfläche dieses Tafelberges aus Dachsteinkalk ist sehr heimtückisch. Die Oberfläche ist überall von steil abfallenden Dolinen durchlöchert. Das ausgewaschene Kalkgestein wird allmählich unterhöhlt und kann von oben durchbrechen. Deshalb ist es sehr gefährlich bei Nebel vom markierten Pfad abzukommen und irgendwo hinabzustürzen. Der Untersberg ist einer der größten Höhenberge Europas. Nicht von ungefähr sind von alters her unzählige Sagen um diesen geheimnisvollen Berg gesponnen worden. Selbst der Dalai Lama hat den Untersberg als irdisches Kraftzentrum beschrieben.

Unsere botanische Bergtour begann an der Ruine Plainburg (war leider verschlossen) am Fuße des Untersberg. Dort hausten vor 1000 Jahren die mächtigen Hallgrafen, die Salzburg überfielen, plünderten und terrorisierten. Als Gefolgsleute von Kaiser Barbarossa zogen sie bis nach Rom, um den Papst vom Thron zu stürzen.

Nach steilem Aufstieg erreichten wir das Hochplateau mit der riesigen Karstfläche. Schlagartig war die mittägliche Sonne verschwunden und dichter Nebel breitete sich aus. Nur ab und zu gab er den Blick auf das Stöhrhaus frei, unser fernes Ziel für die Nacht. Zuerst war die Markierung an den Steinen noch sehr gut sichtbar, weil sie neu angestrichen waren. Doch ab der Hälfte der Hochfläche wurden die Orientierungspunkte immer spärlicher und blasser. Eine unheim-

liche Stimmung, vor allem wenn der Weg immer wieder an tiefen Kratern, Schluchten, Dolinen und Gletschermühlen vorbeiführt.

Die 1400 Höhenmeter für den Aufstieg wurden um gute 200 Höhenmeter vermehrt, durch den sehr ermüdenden, dauernden Auf- und Abstieg über die Plateaufläche. Doch endlich, mit zäher Kraft und Ausdauer erreichten wir vier, Marianne, Resi, Monika und Christof das Ziel. Kein Wunder, dass die Ersten von uns schon um 20.30 Uhr im Bett lagen. Am anderen Morgen wollte uns der Nebel um die Hütte nicht loslassen. Zum Zeitvertreib erforschten wir den Höhlendurchstieg des Klettersteigs zum Stöhrhaus, auf glitschigem, lehmigem Boden kein reines Vergnügen über dem drohenden Abgrund. Um halb zehn Uhr rissen dann die Nebelschleier immer mehr auf, so dass uns eine kleine Aussicht vom Berchtesgadener Hochthron vergönnt war. Der Abstieg (im Nebel) konnte unserer guten Stimmung keinen Abbruch tun. Immer wieder entdeckten wir einzelne Nachzügler an Blütenpflanzen, so dass selbst im Oktober die Vielzahl der Pflanzen so groß war, dass sie nicht leicht zu merken und behalten war.

Die Mittagsrast mit Aussicht in den Nebel hatte zur Folge, dass danach die Wolkendecke immer mehr aufriss, so dass wir auf dem Weg nach Bischofswiesen etwas Aussicht auf den Hohen Göll genießen konnten. Nach kurzer Kaffeepause und Busfahrt nach Hallturm ging es auf gemütlichem, sonnigem Weg zurück zum Auto. Ein letzter Blick von Bayerisch Gmain zurück zeigte uns nochmals den weiten Weg unserer Untersberggrunde. Ein weitläufiger Felsgigant mit durchaus reizvollen Flanken, der nur manchmal und kurzzeitig sein Geheimnis etwas lüftet.

Christof Thron

## Naturschutz

### Bericht des Naturschutzreferenten für das Jahr 2004

#### Umweltgruppe allgemein

In 3 Arbeitstreffen wurden die Arbeitseinsätze (Wanderfalkenwache, Hochlagenaufforstung, Bachpflege) und aktuelle Naturschutzfragen aus dem Alpenraum besprochen, u.a. die Problematik des geplanten Almwegebau zur Rossalm am Geigelstein und die Nachteile der geplanten Forstreform für den Bergwald. Die Mitglieder der Umweltgruppe und Interessierte der Sektion wurden auch regelmäßig über aktuelle Naturschutzprobleme im Münchner Norden informiert, z.B. über die neuen FFH-Gebiete.

#### Umweltfreundliches Bergsteigen

Die Umweltgruppe bemühte sich intensiv, mehr Interesse für Anfahrten ins Gebirge mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu wecken. Die Bereitschaft hierzu ist in der Sektion verbesserungsbedürftig. Joachim Saffert stellte die Tourenvorschläge des Bund Naturschutz für Bergfahrten ohne Autoanreise in den Internetauftritt der Sektion. Die Ergebnisse des DAV-Projektes „Schibergsteigen umweltfreundlich“ und wichtige Naturschutzanforderungen bei beliebten Schirouten wurden den Tourenführern und den Mitgliedern der Umweltgruppe erläutert.

#### Hochlagenaufforstung, Wanderfalkenwache

Die Aufforstung am Grüneck bei Kreuth in der Nähe des Tegernsees hatte ihr 7-tes Jubiläum. Die ebenfalls schon traditionelle, einwöchige Dauerbewachung eines Wanderfalkenhorstes fand im Bayerischen Wald

in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) statt. Bei beiden Einsätzen, die wie in den Vorjahren von Monika Lohnert und Hans Wien organisiert worden waren, beteiligten sich: Erich Feiner, Hans Ströl, Traudl Verbeek, Monika Lohnert, Hans Wien, Eckehard Wien.

#### Naturkundliche Führungen, Heideflächenverein

Naturkundliche Touren im Alpenraum und vor Ort wurden von Christof Thron (Bergtouren zum Glungezer und zum Untersberg) und vom Naturschutzreferenten (zwei Bächewanderungen und eine Radtour durch die Fröttmaninger Heide in Zusammenarbeit mit dem Heideflächenverein und der VHS) durchgeführt. Der Naturschutzreferent nahm an den Fachbesprechungen des Heideflächenvereins teil. Gemeinsam mit Resi Gehrler erfolgte eine Abenteuerwanderung für Kinder in den Isarauen.

#### Bachpatenschaft

Die Bachpflege erfolgte in 25 Arbeitseinsätzen mit etwa 200 Arbeitsstunden. Insgesamt wurden seit 2001 etwa 900 Arbeitsstunden geleistet. Die Arbeit fand im letzten Winter eine besondere Würdigung durch Bürgermeister Manfred Solbrig und durch eine großzügige Spende der Stadt Garching. Im Mittelpunkt der Arbeiten im ablaufenden Jahr standen Neophytenbekämpfung, Müllbeseitigung und Beseitigung von Verkläunungen. Wichtig war auch die Öffentlichkeitsarbeit, so wurde die Bachpatenschaft im August 2004 in einem umfangreichen Bericht der Süddeutschen Zeitung, der eine gemeinsame Bachbegehung voraus gegangen war,

dargestellt und gewürdigt.

Zusammenarbeit in Gewässerfragen erfolgte mit der Stadt Garching, der Technischen Universität und den Naturschutzbehörden. Hervorzuheben ist die großartige Unterstützung der Sektion durch den Städtischen Bauhof, der beispielsweise Werkzeuge bereit stellte, den gesammelten Müll sortierte und entsorgte, größere Arbeiten mit Maschineneinsatz übernahm oder mit Rat unsere Arbeit begleitet hat. Die regelmäßigen Arbeiten erbrachten: Hans Ströl, Resi Gehrler, Monika Weiss-Vogtmann, Jürgen Günthner, Erich Feiner, Thomas Werner, Reinhard Drube, Hans-Peter Schweiss, Franz Lollert, Dirk Kees, Familie Martin. Einige Arbeitseinsätze mussten im Sommer aufgrund der häufigen Regenfälle und Gewitter abgesagt oder abgebrochen werden.

#### Stadtentwicklung, öffentliche Beteiligung

Die Sektion, die wie andere Vereine wichtige Aufgaben der Landschaftspflege vor Ort leistet und sich mit Engagement bei Projekten einsetzt, hätte gerne ihre Sachkenntnisse im Naturschutz und im Freizeit- und Sportbereich mit einem Mitarbeiter in den Arbeitskreisen des Stadtentwicklungsprozesses eingebracht. Dies ist durch die Stadt Garching leider nicht erfolgt. Da der DAV in Bayern anerkannter Naturschutzverband ist, wäre es auch wünschenswert gewesen, wenn die Sektion und der DAV bei öffentlichen Anhörungen regelmäßig beteiligt worden wären. Die bessere Einbeziehung des DAV, beispielsweise bei Bebauungs- und Flächennutzungsplänen, wurde vom DAV (Referat Natur- Umweltschutz) bei der Stadt Garching mehrmals angeregt.

#### Zusammenarbeit mit dem DAV

Christof Thron besuchte als Mitglied im DAV - Bundesausschuss für Natur- und Umweltschutz die Naturschutzreferententagung in Vent vom 24. - 27. September. Thema war „Arbeitsgebiete in den Alpen - Herausforderung und Chance“. Wanderfalkenwache und Hochlagenaufforstung (wie bereits beschrieben) sind weitere Beispiele der Zusammenarbeit. Der Naturschutzreferent hat dem DAV Vorschläge zur Nachmeldung von FFH-Gebieten gemacht. Die Sektion Garching hat einen beachtlichen Beitrag zur Unterstützung des Volksbegehrens „Aus Liebe zum Wald“ geleistet. Einladungen des DAV, etwa zum Projekt „Schibergsteigen umweltfreundlich“, erreichten die Sektion leider verspätet.

Zusammenarbeit mit anderen Verbänden: Mit dem LBV Freising, dem Bund Naturschutz, der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ und dem „Verein zum Schutz der Bergwelt“ wurde erfolgreich zusammengearbeitet.

Der Naturschutzreferent dankt allen Mitarbeitern und der Vorstandschaft für die Unterstützung!

Peter Martin

#### DAV-Naturschutzreferententagung in Vent

Die diesjährige Tagung der DAV-Naturschutzreferenten stand unter dem Motto: „Arbeitsgebiet in den Alpen – Herausforderung und Chance“. Die Tagung fand vom 24.-27.09.04 im Bergsteigerdorf Vent statt und wollte dadurch die Aktion



„Pro Vent“ für einen naturverträglichen Tourismus im hinteren Ötztal unterstützen. Dabei arbeitet der DAV, zusammen mit den hüttenbesitzenden Sektionen um Vent und den ortsansässigen Tourismusverband vorbildhaft zusammen, um z.B. die Wanderwege in Stand zu halten. Für die Einheimischen ist der DAV der stärkste Partner, um Pläne der Wasserwirtschaft für den Bau eines Stausees oberhalb von Vent zu verhindern. Würden die Pläne zusammen mit dem Bau einer Zufahrtsstraße umgesetzt, wäre die Idylle des Ortes für immer zerstört.

#### „Tanken Sie Frischluft bleifrei - Alltag raus, Österreich rein“

Mit diesem Slogan lockt das österreichische Wirtschaftsministerium Touristen ins Land. In Tirol ist der DAV mit seinen 134 Hütten (ca. 400.000 Übernachtungen) der größte Beherbergungsbetrieb und eine wichtige Stütze für die touristische Infrastruktur. Wegen dieses Grundbesitzes hat der DAV eine gewichtige Stimme und muss bei Plänen für Skigebietsweiterungen oder bei geplanten Seilbahnprojekten in Österreich gehört werden.

#### Aktivitätsprofile von Hütten

Der DAV-Vizepräsident Prof. Heinz Röhle stellte das neue Werbekonzept für DAV-Hütten vor. Dabei werden die Hütten nach Nutzeranforderungen klassifiziert und können mit dem neuen Internetauftritt des DAV abgerufen werden. Beispiele für solche Kategorien sind: Bergsteigen, Wandern, Mountainbike, Familien und Kinder, Seminar- und Ausbildungsstützpunkte. Dadurch kann dem Megatrend Erlebnis-Wandern besser Rechnung getragen werden, da 85 % der DAV-Mitglieder bergwandern.

#### Arbeitsgemeinschaften als Chance in den Arbeitsgebieten

In fünf Arbeitskreisen wurden herausgearbeitet, wie die Aktivitäten in den Arbeitsgebieten verbessert werden können. Hierzu wurden naturschutzrechtliche Aspekte von Seilbahnerschließungen sowie die Möglichkeiten von Arbeitsteilung bei der Betreuung von Arbeitsgebieten diskutiert. Außerdem erörterten die Teilnehmer die Umsetzung von Umweltbildung auf Hütten und Sektionstouren, die Einrichtung eines DAV-Umweltfonds und ein neues DAV-Projekt „Bergregion des Jahres“.

#### Gletschermessungen

Eine der drei Exkursionen im Anschluss an die Tagung führte auf die Vernaghütte. Dort wurde den Teilnehmern das Umweltschutzkonzept der Hütte und das Blockheizkraftwerk vorgestellt. Außerdem präsentierte ein Glaciologe die Langzeituntersuchungen am Vernagferner. Insgesamt war die Tagung mit über 100 Teilnehmern sehr erfolgreich. Die Bedeutung der Veranstaltung kam nicht nur durch die Anwesenheit von zwei Vizepräsidenten des DAV (Prof. Röhle, Herr Pollak) sowie des OeAV-Vorsitzenden Dr. Grauss zum Ausdruck. Auch die „Naturschutz-Ministerin“ der Landesregierung von Tirol, Frau Dr. Hosp, stellte sich vor laufender Kamera des ORF den kritischen Fragen der Teilnehmer.

Dr. Christof Thron

## NEUE BÜCHER IN UNSERER AUSLEIHE

### AS-Verlag Zürich

#### Daniel Anker und Marco Volken BIETSCHHORN – Erbe der Alpinisten

Mag das Matterhorn auch bekannter sein, der auffälligste Berg im Wallis ist das Bietschhorn. Es wird König des Lötschentals genannt, beherrscht aber gleichzeitig das Rhonetal zwischen Martigny und Visp. Die ebene Pyramide aus Gneis und Eis, 3934 m hoch, gehört seit Ende 2001 zum Unesco-Weltkulturerbe.

Die Monografie des Bietschhorns enthält die literarischen Zeugnisse vieler bedeutender Bergsteiger: Vom Erstbesteiger Leslie Stephen und von Meta Brevoort – der ersten Frau auf dem Gipfel, deren Bericht noch unter dem Namen ihres Vetters W. A. B. Coddige erschienen musste – über Ludwig Purtscheller und Emil Zsigmondy, Frank Smythe, Walter Stösser, Louis Lachenal und Lionel Terray bis zum Steileis-Erschließer Patrick Gabarrou kommen nur Erstbegeher zu Wort. Daniel Anker, geboren 1954, ist Historiker, Journalist und Bergbuchautor. Sein Interesse gilt vor allem dem historischen und kulturellen Hintergrund der Tourenziele. Im AS-Verlag hat er mittlerweile acht Bergmonografien herausgegeben; außerdem ist er Verfasser mehrerer Skitouren-, Wander- und Radführer. Er lebt in Bern. Marco Volken, geboren 1965, Physiker und Wanderleiter, ist heute als freier Fotograf und Autor tätig. Er hat mehrere Bildbände publiziert und verschiedene Wander- und Hüttenführer verfasst. Seine Bilder erscheinen in zahlreichen Zeitschriften; daneben fotografiert er für Werbung und Industrie. Er lebt in Zürich.

176 Seiten, 161 Abbildungen vierfarbig  
EUR 32,00 ISBN 3-905111-02-5

#### Kurt Diemberger DER SIEBTE SINN

#### Leben und Überleben zwischen Grönland und K2

Kurt Diemberger ist einer der Grand Old Men des Bergsteigens. Er blickt auf eine lange alpine Karriere zurück, die in den Fünfzigerjahren mit schweren Fels- und Eistouren in den Alpen begann, von den Erstbesteigungen des Broad Peak und des Dhaulagiri gekrönt wurde und zur Besteigung von vier weiteren Achttausendern (Makalu, Everest, Gasherbrum II und K2) führte. Doch sie konfrontierte ihn auch mit Grenzsituationen wie dem Absturz Hermann Buhls an der Chogolisa – das Buch beinhaltet die hier erzählte Geschichte des Abstiegs nach Buhls Verschwinden am Wechtengrat – oder der größten Tragödie am K2, die 1986 fünf Menschenleben forderte, darunter das seiner Seilgefährtin Julie Tullis, mit der er das „höchste Filmteam der Welt“ gegründet hatte. Er selbst überlebte den tagelangen Höhensturm auf 8000 m Höhe nur knapp. Diembergers Alpinistenleben ist geprägt von großen Erfolgen an hohen Bergen, aber auch von schrecklichen Tragödien. Dass er alle seine Abenteuer überlebt hat, verdankt er der Fähigkeit, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen, auf seine innere Stimme zu hören.

Kurt Diemberger, geboren 1932, gab früh seinen Lehrerberuf zugunsten des Bergsteigens auf. Er nahm an mehr als zwanzig Expeditionen teil, bestieg sechs Achttausender und betätigte sich als Fotograf und Kameramann. Der einzige noch lebende Alpinist, dem die Erstbesteigung von zwei Achttausendern gelang, erhielt für seine Bücher und Filme zahlreiche internationale Preise; durch Lesungen und Diavorträge ist er einem weltweiten Publikum bekannt. Er lebt in Bologna und Salzburg.

384 Seiten, 138 Abb. ein- und vierfarbig  
EUR 29,80 ISBN 3-905111-03-3

**Tom Dauer**  
**CERRO TORRE – MYTHOS**  
**PATAGONIEN**

Der schönste und schwierigste Berg der Welt Patagonien ist ein Land der Extreme. Extrem ist die Abgeschiedenheit des Gebirges, extrem sind die Stürme, die von Westen her auf die südlichen Anden treffen und auf den Gipfeln bizarre Eispilze bilden. Extrem sind auch die Gegensätze zwischen der Weite des Patagonischen Inlandeises und den steil aufstrebenden Granittürmen. Die Landschaft verspricht Abenteuer und erregte die Phantasie bedeutender Schriftsteller wie Antoine de Saint-Exupéry und Bruce Chatwin. Patagonien zog die Kletterer – Reinhard Karl, Stefan Glowacz, Alexander Huber, Stephan Siegrist – in ihren Bann und gilt bis heute unter den Reisenden und Bergsteigern als magischer Ort.

Unter den patagonischen Gipfeln ist der Cerro Torre zwar nicht der höchste, aber der faszinierendste. Der schlanke Granitobelisk war Schauplatz eines der umstrittensten Dramen der Alpingeschichte: Cesare Maestri und Toni Egger versuchten 1959, den Gipfel zu erreichen. Versuchten sie es nur, oder schafften sie es tatsächlich? Egger starb beim Abstieg in einer Lawine; Maestri behauptet bis heute, was viele bezweifeln, oben gewesen zu sein.

Am 13. Januar 2004 jährt sich die erste unbestrittene Besteigung des Cerro Torre durch Casimiro Ferrari zum 30. Mal. Die Optik des Bandes ist geprägt von den ausgezeichneten Aufnahmen des Schweizer Extremsportfotografen Thomas Ulrich. Tom Dauer, geboren 1969, studierte Politik- und Literaturwissenschaft und besuchte die Deutsche Journalistenschule in München. Er arbeitete als Redakteur der Zeitschrift „Berger“, als Autor für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und die „Zeit“ sowie als Filmautor für das Bayerische Fernsehen. Die Berge Patagoniens besucht er regelmäßig.

368 Seiten, 221 Abb. vierfarbig  
EUR 39,80 ISBN 3-905111-05-X

**Bergverlag Rother**

**Wolfgang Pusch: ORTLER**  
**Ortler – Königspitze – Zebbrü**

Vor 200 Jahren wurde mit dem Ortler der höchste Berg Südtirols erstmals bestiegen. Und die Erstbesteigung der benachbarten Königspitze, für viele der schönste Berg der Ostalpen, jährt sich gleichzeitig zum 150. Mal. Dies ist Anlass, die spannende Besteigungsgeschichte der Eiswände und Grate über Sulden und Trafoi in Erinnerung zu rufen, darunter Schilderungen der großen Touren von Hans Ertl und Kurt Diemberger sowie ein Beitrag von Hermann Magerer über eine Erstbesteigung zusammen mit Reinhold Messner.

Der Autor Wolfgang Pusch ist Bergsteiger aus Leidenschaft, vor allem begeisterter Hochtourengeher. So konnte er den Ortler und seine Trabanten auf allen lohnenden Routen selbst besteigen. Daraus entstanden genaue Routenbeschreibungen, die ein aktuelles Bild der Verhältnisse bieten und zusammen mit Vorschlägen für Wanderer und Skitourengeher dem großzügig ausgestatteten Buch auch einen hohen Nutzwert verleihen. Der prächtige Band ist illustriert mit packenden, überwiegend großformatigen Aufnahmen von bekannten Bergsteigern und Fotografen. Ein atemberaubender Bildband, der jeden Bergfreund in seinen Bann zieht.

128 Seiten mit 125 Abb. und 7 Karten.  
30x24 cm, EUR 36.-- ISBN 3-7633-7027-7

**Bernd Ritschel: ÖTZTALER ALPEN**  
**edition BERGE**

Die Ötztaler Alpen sind für viele Bergfreunde der Inbegriff hochalpiner Szenerie – und seit dem „Ötzi“-Fund auch für hochalpine Archäologie. Ausgewiesene Kenner der Ötztaler Alpen schreiben über das Werden der Landschaft, die Schwankungen der Gletscher, die Siedlungsgeschichte sowie die Möglichkeiten zum Wandern, Bergsteigen, Eisklettern, Skitourengehen – und zum

Genießen in dieser vielfältigen Gebirgsgruppe. Bernd Ritschel zeigt die Ötztaler Alpen mit bestechend schönen Fotos aus allen Jahreszeiten – und das aus oft ungewöhnlichen Blickwinkeln. Dabei setzt er sowohl die großartigen Bergkulissen und den Alpinismus als auch die kleinen Sensationen am Wegesrand auf faszinierende Art in Szene. Farben, Formen und das immer wieder wechselnde Licht bieten dem Auge reichlich Anregung und Abwechslung.

Bilder und Texte machen Lust darauf, selbst los zu ziehen. Auch wer ohne hochalpine Ambitionen auf Entdeckungstour gehen will, findet in diesem Buch reichlich Anregung dazu.

160 Seiten, 136 Farb- und Schwarzweißfotos, zwei Karten 1:75.000, Format 28,5x28,5 cm  
EUR 39,90 ISBN 3-7633-7514-7

**Günter und Luise Auferbauer**  
**STEIRISCHES WEINLAND; West- und**  
**Südsteiermark – Koralpe – Drautal**  
**ROTHER WANDERFÜHRER**

Seit dem Jahr 2002 trägt das Südsteirische Weinland das Prädikat „Naturpark“. Rundum breiten sich Weinberge, blühend, grünend, bunt belaubt und schließlich ganz in Weiß: Das Steirische Weinland ist zu jeder Zeit auf Besuche eingestellt. Die Windräder in den Weinbergen, die Klapotetze, ziehen die Gäste an, denn wo ein Klapotetz steht, ist ein Buschenschank nicht fern.

Das Wandergebiet in der Südwest-Steiermark reicht von den grenznahen Almen am Remschnigg über die walddreiche Soboth und bergwärts bis zum felsgeschmückten Großen Speikkogel, dem mit 2140 Meter höchsten Gipfel der Koralpe.

Günter und Luise Auferbauer, die Autoren dieses Rother Wanderführers, kennen ihre Heimat wie die eigene Westentasche. Mit überwiegend leichten und einigen mittelschweren Touren laden sie zum Entdecken ein. Ein Tourensteckbrief mit allen wichtigen Angaben, Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und eine genaue Wegbeschreibung erleichtern die Auswahl und die Orien-

tierung vor Ort.

160 Seiten mit 91 Farbfotos, 50 farbige Wanderkärtchen sowie zwei Übersichtskarten.

11,5 x 16,5 cm kartoniert mit Polytex-Laminierung EUR 12,90 ISBN 3-7633-4311-3

**Rolf Goetz: FUERTEVENTURA**  
**ROTHER WANDERFÜHRER**

Im Kanarischen Archipel ist Fuerteventura die Bade- und Surfindel schlechthin. Keine andere der Nachbarinseln kann es in punkto Strände mit ihr aufnehmen. Kilometerweit säumen goldgelbe Sandstreifen die Küste, insgesamt auf 55 Kilometer Länge. Der Tourismus konzentriert sich in quirligen Ferienorten. Dafür ist abseits der Küste das Hinterland fast menschenleer, ein Umstand, den vor allem Naturfreunde und Wanderer zu schätzen wissen. Und das Schöne ist, dass Bade- und Wanderferien ideal miteinander verknüpft werden können. Für einen reinen Strandurlaub ist Fuerte viel zu schade. Es lassen sich stundenlange Exkursionen an Steilküsten, Stränden und in den Dünen unternehmen. Das Hinterland hält mit Palmenoasen und sich im Wind drehenden Mühlen lohnende Ziele bereit. Und natürlich gibt es auch etliche Panoramagipfel zu erklimmen.

Die meisten der 30 in diesem Führer vorgestellten Routen stellen keine allzugroßen Anforderungen an den Wanderer. Ein übersichtlicher Tourensteckbrief mit allen wichtigen Angaben, farbige Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und eine genaue Wegbeschreibung zu jeder Tour erleichtern die Auswahl und die Orientierung vor Ort.

128 Seiten mit 92 Farbabbildungen, 30 Wanderkärtchen und zwei Übersichtskarten  
11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung EUR 11,90 ISBN 3-7633-4303-2

**Barbara Christine und Jörg-Thomas Titz  
ELSAS, Oberrhein – Elsässer Weinstraße  
– Sundgau**

ROTHER WANDERFÜHRER

50 abwechslungsreiche Rundwanderungen zu den schönsten Plätzen im Elsass, vom Lautertal im Norden bis zum Sundgau an der Schweizer Grenze im Süden

„Welch prächtiger Garten!“ soll der Sonnenkönig Ludwig XIV. bei seiner Reise durchs Elsass verzückt ausgerufen haben. Das milde Klima lässt Esskastanien- und Feigenbäume reifen. Blumengeschmückte Fachwerkhäuser, Storchennester auf dem Kirchturm, Weinberge soweit das Auge reicht, Burgen auf bewaldeten Höhen, gemütliche Weinstuben und farbenfrohe Feste wecken Erinnerungen an südlichere Gefilde.

Insgesamt 50 Halbtages- und Tageswanderungen führen durch diese reizvolle Region im Osten Frankreichs, wobei sich die Touren für Familien ebenso eignen wie für Natur- und Kulturliebhaber.

Auch Essen und Trinken kommen nicht zu kurz: Im Sundgau lässt sich auf der „Route de la carpe frite“, der „Straße des gebratenen Karpfens“, hervorragend wandern in malerischer Landschaft mit kulinarischen Genüssen verbinden. Aber auch entlang der 170 km langen Elsässischen Weinstraße, die sich von Marlenheim im Norden bis Thann im Süden durch die Reblandschaft schlängelt, finden sich eine Menge abwechslungsreicher Touren: Jede der in diesem Rother Wanderführer vorgestellten Wanderungen enthält einen Tourensteckbrief mit den wesentlichen Informationen, eine detaillierte Routenbeschreibung sowie ein Kärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf.

144 Seiten mit 86 Farbbildungen  
50 Wanderkärtchen und eine Übersichtskarte  
11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung EUR 11,90 ISBN 3-7633-4313-X

**Klaus Kaufmann HAWAII  
ROTHER WANDERFÜHRER**

Aloha Hawaii! Nirgends auf der Welt finden sich so vielseitige Landschaftsformen wie auf dieser pazifischen Inselkette. Sanfte Küsten-

regionen mit weißen Sandstränden, wild zerklüftete und immergrüne Gebirgskämme, unberührte Vulkanlandschaften, üppige Regenwälder, tropische Früchte verkörpern den Traum vom Südseeparadies.

Die zu diesem Archipel gehörenden Inseln Kauai, Oahu, Molokai, Maui und Hawaii bieten eine breite Palette an Wandermöglichkeiten. Ob kurze und leichte oder anspruchsvolle mehrtägige Touren, ob Routen zu einsamen Traumstränden und Buchten, zu bizarren, spektakulären Küstenformationen, durch fast unheimlich erscheinende Vulkanlandschaften und dschungelartige Regenwälder: Jeder kommt zu seinem Wandervergnügen! Kauai, die Garteninsel, ist ein wahres Naturparadies und lockt mit steilen Bergkämmen und tiefen grünen Tälern. Im Gegensatz zu dieser eher ruhigen Insel liegt der Reiz von Oahu mit der Hauptstadt Honolulu gerade in der Mischung aus impulsivem Großstadtlair und unberührter Natur. Eindrucksvolles Wahrzeichen Honolulus ist der Vulkankrater Diamond Head, auf dessen Aussichtsplattform eine schöne Wanderung führt. Molokai ist weniger touristisch als die anderen Inseln und lässt noch manches vom Charakter des „alten Hawaii“ spüren. Der gigantische Vulkankrater Haleakala mit seinem 3055 m hohen Hauptgipfel ist die größte Attraktion auf Maui und durch einige Wanderwege erschlossen. Die gewaltigen Vulkane auf Hawaii, der größten Insel des Archipels, sind sogar über 4000 Meter hoch. Ein Besuch des „Hawaii Vulcanoes National Park“ ist ein einzigartiges Erlebnis.

Klauf Kaufmann hat für den Rother Wanderführer Hawaii 39 der schönsten Wanderungen auf diesen fünf Inseln zusammengestellt. Ein Tourensteckbrief enthält alle wichtigen Angaben, wie zum Beispiel Gehzeit, Anforderungen und Campingmöglichkeiten; die detaillierten Routenbeschreibungen werden durch Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und zahlreiche Farbfotos ergänzt.

144 Seiten mit 89 Farbfotos, 40 farbigen Wanderkärtchen und 5 Übersichtskarten  
11,5x16,5 cm EUR 14,90 ISBN 3-7633-4287-7

**Roger Büdeler: PYRENÄEN 3  
Spanische Ostpyrenäen  
Val d’Aran bis Núria**

ROTHER WANDERFÜHRER

Zu den spektakulärsten Landschaften Südwesteuropas zählen sicher die Ostpyrenäen. Dieser Wanderführer zeigt die vielfältigen Möglichkeiten auf, die sich auf der Südseite des Pyrenäen-Hauptkamms, also in Spanien und Andorra, den Wanderern und Bergsteigern bieten. Die landschaftlichen Highlights dieser Region sind schier unbegrenzt – für Naturliebhaber besonders hervorzuheben sind Val d’Aran, Sierra de Cadi, Vall Ferrera, Andorra, Val de Núria und allen voran der bekannte Nationalpark „Aigüestortes i Estany de St. Maurici“. Überall finden sich faszinierende Wanderziele, die den Bergfreund mit steilen Kalkfluchten und Granitspitzen, grünen Tälern und tiefen Schluchten, Wildbächen und zahllosen Bergseen locken. In 50 Routen bietet dieser Wanderführer eine Auswahl, die der einmaligen Landschaft gerecht wird und die unterschiedlichen Bedürfnisse und Leistungsansprüche der Wanderer berücksichtigt.

Roger Büdeler, der bereits die Wanderführer Pyrenäen 1 und 2 verfasst hat, stellt auch im dritten Band die schönsten Wanderungen seiner Wahl-Bergheimat mit detaillierten Tourenbeschreibungen vor. Zu jeder Tour gibt es eine Karte sowie nützliche Informationen zu Ausgangspunkt, Anforderungen, Zeitaufwand und natürlich zu den Einkehrmöglichkeiten. Zahlreiche Farbfotos zeigen die Bergwelt der Pyrenäen in ihrer ganzen Vielfalt.

160 Seiten mit 85 Farbfotos, 50  
Wanderkärtchen und zwei Übersichtskarten  
11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung EUR 12,90 ISBN 3-7633-4309-1

**Stefan Herbke: ALTMÜHLTAL  
Ries – Jura – Fränkisches Seenland  
ROTHER WANDERFÜHRER**

Das Gute liegt oft so nah, das Altmühltal liegt für Viele sogar fast vor der Haustüre. Schließlich befindet sich an der Altmühl – genau genommen bei Kipfenberg nahe der A9 – der geographische Mittelpunkt Bayerns und der ist von allen Ecken des Freistaates gut zu erreichen. Die Gegend um Kipfenberg und Eichstätt bildet mit dem Naturpark Altmühltal auch das Herzstück dieses Wanderführers, der im Süden bis fast nach Ingolstadt und zur Donau reicht, im Norden an die Stadtgrenzen von Nürnberg, im Osten bis Regensburg und im Westen das Nördlinger Ries sowie die Festspielstadt Feuchtwangen als Eckpunkte besitzt.

So vielfältig wie die Region zwischen Bayerischem Jura, Fränkischer Alb und Fränkischem Seenland sind auch die Wanderungen in dieser einmaligen Natur- und Kulturlandschaft. Mal geht es durch traumhafte, schattige Buchenwälder, dann wieder über karge Trockenrasenwiesen, im Tal führen schöne Pfade entlang geruhsam fließender Gewässer, während man von den Höhen weite Blicke hinaus ins Land genießt. Massentourismus ist in der Region noch ein Fremdwort, auch wenn man an schönen Wochenenden an den Seen oder am Radweg durch das Altmühltal sicher nicht allein ist.

Stefan Herbke stellt insgesamt 50 lohnende Wanderungen in seiner Heimat vor. Zu jeder der detaillierten Tourenbeschreibungen gibt es eine Karte sowie nützliche Informationen wie Ausgangspunkt, Markierungen, Sehenswürdigkeiten, Zeitaufwand und natürlich Einkehrmöglichkeiten. Zahlreiche Farbfotos zeigen die Region in ihrer ganzen Vielfalt.

144 Seiten mit 73 Farbfotos, 50  
Wanderkärtchen sowie zwei Übersichtskarten  
11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung EUR 11,90 ISBN 3-7633-4315-6

**Walter Mair: GLOCKNER-REGION  
Heiligenblut – Mölltal – Kreuzeckgruppe  
ROTHER WANDERFÜHRER**

Der höchste und wohl schönste Berg Österreichs, der Großglockner, bildet die spektakuläre Kulisse für ein außergewöhnlich reizvolles Wanderrevier: Es erstreckt sich von der Pasterze, dem längsten Gletscher der Ostalpen, entlang der Möll über das berühmte Bergsteigerdorf Heiligenblut bis fast nach Spittal an der Drau und umfasst mehrere Gebirgsgruppen der Hohen Tauern sowie die Kreuzeckgruppe.

Walter Mair präsentiert ein breites Tourenspektrum, das von leichten Wanderungen im Tal bis zu anspruchsvollen Hochgebirgstouren auf so manchen namhaften Dreitausender reicht – den eisgepanzten Großglockner, den Hohen Sonnblick, den Hocharn oder den Ankogel. Wanderungen in der Goldberggruppe und der Schobergruppe werden beschrieben. Neben Bächen und tosenden Wasserfällen geht es zu Schutzhütten und Seen in den obersten Taltrögen. Die östliche Talflanke des Oberen Mölltales öffnet mit romantischen Klammern und schmalen Taleinschnitten den Zugang in die Sadniggruppe mit ihren prächtigen Blütenteppichen auf fast endlosen Almböden. Die Kreuzeckgruppe, eine von Hochtälern zerrufte Landschaft, hat zum Teil schon fast Mittelgebirgscharakter und erhält ihren ganz besonderen Reiz durch mehr als 60 Bergseen.

Genaue Tourenbeschreibungen, Tourenkärtchen und Tourensteckbriefe erleichtern die Auswahl und Planung der Touren

176 Seiten mit 115 Farabbildungen,  
50 Wanderkärtchen, zwei Übersichtskarten  
11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung  
EUR 12,90 ISBN 3-7633-4317-2

**Iris Kürschner  
KLETTERSTEIGE SCHWEIZ  
ROTHER WANDERFÜHRER**

Klein - aber oho! Die größten Gletscher, die meisten Viertausender, die schönsten Seen -

die Schweiz ist das klassische Alpenland. In punkto Klettersteige führte die Schweiz aber bis vor kurzem noch ein Mauerblümchen-Dasein, erst 1933 wurde mit dem „Tälli“ eine erste richtige Ferrata an den schroffen Südabstürzen der Gadmer Flue eingeweiht. Dann passierte viele Jahre nichts, doch in jüngster Zeit hat das „Ferrata-Virus“ auch die Schweiz mit ganzer Macht ergriffen. Das Schöne bei den neuen Klettersteigen, die dort entstehen: Sie orientieren sich zwar am Sport-Klettersteigcharakter Frankreichs, sind aber in der Regel nicht ganz so üppig gesichert, sodass man noch in den Genuss der Felsberührung kommt und beim Trittesuchen etwas denken darf. Darüber hinaus folgt die Mehrzahl der beschriebenen 55 Klettersteige und gesicherten Wege zum großen Teil alpinen Bergrouen und bietet so eine gelungene Kombination aus Wander-, Kletter- und Panoramagenuss.

Das Spektrum ist vielfältig und reicht von leicht bis sehr schwierig. Als hervorragende Routen, was Landschaftsgenuss und Anforderungen betrifft, stehen sicherlich der Braunwalder Klettersteig im Ostschweizer Kanton Glarus und der Daubenhorn-Klettersteig bei Leukerbad im Wallis an erster Stelle. Gebietsmäßig am stärksten vertreten sind das Berner Oberland mit zwölf Touren und insbesondere das Wallis, das sich bereits mit 19 Routen schmücken kann.

Alle 32 Klettersteige der Schweiz sowie die 23 schönsten gesicherten Wege, darunter eine 5-Tages-Tour, sind exakt beschrieben und mit detaillierten Kärtchen versehen. Eine genaue Schwierigkeitsbewertung erleichtert dem Klettersteigfreund die rasche Auswahl, Tourensteckbriefe mit Hinweisen zu Ausgangspunkten, Höhenunterschieden und Gehzeiten, Anforderungen und Stützpunkten helfen bei der Planung der Touren sowie der Orientierung am Berg.

176 Seiten mit 77 Farabbildungen,  
55 Wanderkärtchen, zwei Übersichtskarten  
kartoniert mit Polytex-Laminierung  
EUR 14,90 ISBN 3-7633-4305-9

**Dieter Seibert: ALLGÄUER ALPEN  
UND AMMERGAUER ALPEN MIT  
TANNHEIMER BERGE**

ALPENVEREINSFÜHRER alpin  
Die Allgäuer Alpen und die Tannheimer Berge zählen zu den beliebtesten und dementsprechend frequentiertesten Urlaubsregionen des gesamten Alpenraumes, was auch die seit 1925 bereits 16. Auflage dieses Alpenvereinsführers eindrucksvoll belegen kann. Dabei sind die Berge im äußersten Süden Deutschlands - im weiten Rund um den bekannten Ferienort Oberstdorf - ihrem Charakter nach so unterschiedlich, wie man es sich nur vorstellen kann.

Besonders ursprünglich und in weiten Teilen außergewöhnlich still sind die östlich anschließenden Ammergauer Alpen zwischen Füssen und Garmisch-Partenkirchen, in denen die prägenden Gipfel der Bergsilhouette über dem Ostallgäuer Ferienparadies um König Ludwigs Schloss Neuschwanstein liegen. Allgäuer Alpen, Ammergauer Alpen und Tannheimer Berge werden mit dieser Auflage erstmals in einem Band beschrieben.

Der Autor Dieter Seibert hat es sich zu eigen gemacht, über die nüchternen Informationen der Tourenbeschreibungen moderner Führerwerke hinaus jeweils auch Auskunft zu geben über das Typische eines Gipfels und den Charakter einer Route. Die besondere Stärke des Buches liegt in der Erfassung und Beschreibung aller Zustiege, Verbindungswege und Gipfelanstiege - vom befestigten Wanderweg bis zur leichten Kletterroute im 2. Schwierigkeitsgrad.

Diese vollständig überarbeitete Neuauflage folgt den strengen Richtlinien der UIAA: Beschreibungsköpfe mit allen technischen Angaben sowie einer kurzen Charakteristik des betreffenden Weges oder der Kletterroute vereinfachen die Auswahl auf den ersten Blick. Ein ausführliches Stichwortregister erleichtert darüber hinaus die Handhabung dieses umfangreichen Führerwerkes  
478 Seiten mit 103 Fotos und zwei farbigen Übersichtskarten, 11x15 cm, plastifiziert,  
EUR 22,90 ISBN 3-7633-1126-2

## BLV Verlag

**Katja Kuhn, Stephan Nüsser, Petra Platen, Ramin Vafa  
RICHTIG AUSDAUERTRAINING**

Ob Walking, Rad fahren, Schwimmen oder Laufen- das Wichtigste ist der Spaß dabei. Denn alles, was uns in Bewegung bringt, trainiert die Ausdauer und hält fit. Das Buch vermittelt theoretische Grundlagen, Ausdauer-Checks, Trainingsmethoden und -pläne für die verschiedenen Sportarten. Die Vorteile eines regelmäßigen Ausdauertrainings sind offensichtlich. Das Herz-Kreislauf-System wird stabilisiert, das Immunsystem gestärkt, die gesamte körperliche Leistungsfähigkeit gesteigert. Ein individueller Trainingsplan wird zusammengestellt.

Auch Dehnungs- und Kräftigungsübungen sind eine sinnvolle Ergänzung zur Hauptsportart und sollten einen festen Platz im Training haben.

128 Seiten, 57Farbfotos, 18 Zeichnungen  
EUR 10,95 ISBN 3-405-16732-9

**Erich Frischenschlager: RICHTIG  
SNOWBOARDEN - DER 3-TAGE-KURS**

Schnupperkurse für Snowboard-Freaks, die sich die richtigen Techniken selbst beibringen wollen. Die entscheidenden Basics vermittelt der Autor Schritt für Schritt in Übungseinheiten, die innerhalb von drei Tagen zum primären Lernziel, dem Driftschwung, führen. Darauf aufbauend beschreibt er weiterführende Übungen zum geschnittenen Schwung und zu verschiedenen Snowboard-Disziplinen. In einem Extrakapitel geht er auf Snowboarden mit Kindern ein und gibt Tipps, wie die ganze Familie Spaß am neuen Hobby bekommt.

128 Seiten, 116 Farbfotos, 30 Grafiken,  
Broschur, EUR 10,95 ISBN 3-405-16793-0



Zwei Mädchen auf dem Weg nach oben Foto: Ulla

## Pressenotizen

**Landkreis München**  
**Neueste Nachrichten der Süddeutschen**  
**Zeitung, Ausgabe Nord,**  
**Montag, 12. Juli 2004**

### Zwei Mädchen auf dem Weg nach oben

Einem Wechselbad waren die Besucher beim Garchinger Straßenfest ausgesetzt. Zum Glück hatten zahlreiche Vereine – von der Caritas bis zum FC Hochbrück – ein Zelt dabei, das Schutz vor den heftigen Regenschauern bot. Dort konnte man in Ruhe das angebotene Essen und Trinken genießen, oder auch den Ratsch mit alten Bekannten. Ihren Spaß hatten auch die Kinder. So war der Stand der Garchinger Sektion des Alpenvereins (DAV) gut besucht. Sandra und Sofie waren nicht die einzigen, die an der Kletterwand hoch hinaus wollten. Andere ließen sich schminken und liefen anschließend als Phantasiestalten über den Markt, auf dem vom

Korb bis zum Keramikraben mit schwarzweißem Strickschal alles angeboten wurde, was inzwischen fester Bestandteil solcher Märkte geworden ist. SZ/Foto: Ulla Baumgart

### SZ, Montag, 6. September

#### Keine Spur von Höhenangst

Raufklettern – überhaupt kein Problem für die elf Kinder, die beim Ferienprogramm des Alpenvereins in Garching mitgemacht haben. Mutig setzten die Kinder, zwischen sieben und zehn Jahre alt, Hände und Füße ein, um an der Kletterwand beim Institut für Plasma-physik nach oben zu kommen. Passieren konnte natürlich nichts. Die drei Betreuer vom Alpenverein hatten die Kinder gesichert. Etwas mehr Überwindung kostete die aber der Weg nach unten. Es ist halt nicht jedermanns Sache, sich einfach so auf das Seil zu verlassen und im rechten Winkel an der Wand



Keine Spur von Höhenangst Foto: Ulla Baumgart

hängend nach unten zu gehen. Aber auch diese Herausforderung packten die Kinder letztlich absolut bravourös.

rak/Foto: Ulla Baumgart

### SZ, Mittwoch, 8. September

#### Sektion zählt rund 700 Mitglieder

#### Naturschutz ist nicht aufs Gebirge beschränkt.

**Der Deutsche Alpenverein Garching engagiert sich seit Jahren intensiv in der Bachpflege** von Walter Gierlich Garching . Der Deutsche Alpenverein (DAV) ist längst nicht mehr eine Organisation ausschließlich von Kletterern und Skifahrern. In seinem Grundsatzprogramm hat sich der DAV dem Naturschutz verschrieben – nicht nur im Gebirge. „Die Natur gefällt uns nicht nur in den Bergen“, sagt Henning Verbeek, früherer Vorsitzender der Garchinger DAV-Sektion. Das beweisen die Bergfreunde mit

ihrem Engagement im flachen Heimatort, wo sie sich um Bäche kümmern – auf nicht weniger als sieben Kilometer Länge.

Der Sektionsvorsitzende Wolfgang Weisbart und Garchings damaliger Bürgermeister Helmut Karl unterzeichneten 2001 eine Vereinbarung über eine Patenschaft des DAV für den Mühlbach, die Gießen und den Überreitergraben. Als Ziel gesteckt hat man sich unter anderem, die Stadt bei der Reinigung und Erhaltung der ökologischen Leistungsfähigkeit der Bäche zu unterstützen. Zudem hat sich der DAV verpflichtet, den Zustand der Gewässer zu dokumentieren und an ihrer naturnäheren Gestaltung mitzuwirken. Mit rund 700 Mitgliedern, darunter etwa die Hälfte aus Garching und Umgebung, hat der Alpenverein ganz andere personelle Kapazitäten, die Ziele der Patenschaft zu erreichen als die kleine Ortsgruppe des Bunds Natur-

schutz, die seit 1988 rund einen Kilometer des Mühlbachs betreut. Doch der BN-Ortsvorsitzende Peter Martin, der auch Naturschutzreferent des DAV ist, berichtet, dass man sich bei Reinigungsaktionen oder dem Entfernen standortfremder Pflanzen gegenseitig unterstützt, es keine Rivalitäten gibt. In den drei Jahren seit Übernahme der Patenschaft habe der DAV rund 800 Arbeitsstunden an den Bächen geleistet, sagt Martin und weist nicht ohne Stolz darauf hin, dass dabei auch die Sektionsjugend tatkräftig mithilft. Unter anderem müssen die Helfer eine Menge Müll sammeln: Jährlich klauben sie Martin zufolge sechs bis acht Kubikmeter aus den Bächen und von deren Ufern. Der Abtransport ist übrigens nicht ganz einfach, weil viele Bereiche nicht mit Fahrzeugen angefahren werden können. Besonders stolz ist man beim DAV, dass es im Sommer 2003 gelungen ist, den Mühlbach auf einer Länge von 1,2 Kilometer dauerhaft von Springkraut zu befreien, einer eingeschleppten Pflanze, die heimische Arten verdrängt. Der DAV richtet sich bei seiner Tätigkeit an den Bächen nach den Empfehlungen des „Landschaftspflegekonzepts Bayern“ das unter anderem 50 Meter breite Schutzstreifen an den Bachufern vorsieht. Davon ist man auf Garchinger Flur noch weit entfernt, wie die Kartierung zeigt, die der Alpenverein vorgenommen hat. Entlang des Mühlbachs rücken Äcker auf weiten Strecken sogar bis weniger als einen Meter an das Bachufer heran. In anderen Bereichen hat man mehr Glück, vor allem dort, wo sich Ausgleichsflächen der Technischen Universität an die Bäche anschließen. Solche ökologischen Ausgleichsmaßnahmen sind seit 2001 bei größeren Bauvorhaben vorgeschrieben. Für die TU hat Wolfgang Waschkowski ein Konzept für die nächsten 20 Jahre entworfen, um die Flächen zu vernetzen. Doch schon heute ist er stolz auf das älteste dieser Areale, das seinerzeit angelegt wurde, um die Bodenversiegelung durch den neuen Forschungsreaktor zu kompensieren. Es hat zwar fünf Jahre gedauert, bis sich der

Boden erholt hatte, aber heute ist es die schönste Blumenwiese in Garching.

### **Einsatz am Sonnberg SZ Dienstag, 3. August Garchinger helfen bei Sanierung des Schutzwaldes**

Garching. Bäumchen für Bäumchen pflanzen Mitglieder des Deutschen Alpenvereins auf den steilen Südhängen des über 1500m hohen Sonnberg bei Kreuth. Sie helfen bei der Sanierung des Schutzwaldes, der im Winter Lawinabgänge auf die am Bergfuß verlaufende Bundesstraße verhindern und im Sommer das Wasser der Regenfälle speichern soll. An dem mühevollen Einsatz, der sich über 5 Tage der vorletzten Juliwoche erstreckt, sind von der Sektion Garching Monika Lohnert, Erich Feiner, Hans Ströl und Hans Wien beteiligt. Seit 1996 ist es das siebte Mal, dass sich Garchinger für den Erhalt des Bergwaldes bei Kreuth freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellen. Etwa 3000 Fichten- und Kiefernsetzlinge bringen sie diesmal in den Boden und wünschen, dass möglichst viele dieser Pflanzen den Kampf ums Überleben bestehen. Das harte Klima der Alpen und der Wildverbiss werden den Bäumchen in den nächsten Jahren zusetzen; nur verhältnismäßig wenige werden in 30 bis 40 Jahren zu stattlichen Bäumen herangewachsen sein. Diese reichen für die Funktion des Schutzwaldes aber meist noch aus. Seit 1984 ruft der Deutsche Alpenverein seine Mitglieder auf, sich bei Kreuth und an einigen anderen Plätzen in den Bayerischen Alpen an der Sanierung des Bergwaldes zu beteiligen. Viele Bergsteigerinnen und Bergsteiger folgten bis heute dem Aufruf. Am letzten Tag des diesmaligen Einsatzes der Garchinger konnte der Alpenverein am Sonnberg den 800.000sten Setzling der Gesamtaktion pflanzen. In einer kleinen Feier hierzu würdigte der Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins, Professor Dr. Heinz Röhle, die beständige Bereitschaft der Sektion Garching und überreichte als Anerkennung einen wertvollen Dokumentationsband zur Entwicklung des Waldes.

## JDAV Garching - Leistungsgruppe

Im Januar 2003 traf sich die Leistungsgruppe zum ersten Mal. Den engagierten und motivierten Jugendlichen wurde die Möglichkeit geboten sich selbständig weiterzuentwickeln. Die Aufgabe des Betreuers bestand lediglich in einer beratenden Rolle. Die Mitglieder waren verantwortlich für die Gestaltung der Touren. Anfänglich wurden ihnen noch viele Aufgaben durch uns abgenommen. Langsam übertragen wir ihnen immer mehr Aufgaben der Tourenleiter. Ziel der Leistungsgruppe ist es schließlich Nachwuchsführungskräfte für unsere Sektion auszubilden. Um ein Höchstmaß an Trainingseffizienz gewährleisten zu können, ist die Gruppe bewusst klein gehalten. Die Leistungsgruppe ist aber keine sich nach außen abgrenzende Jugendabteilung innerhalb unserer Sektion. Begeisterte Jugendliche können jederzeit in die Leistungsgruppe wechseln, wenn sie folgende Kriterien erfüllen:

- Lust am Gebirge
- Teamfähigkeit
- Beherrschung des Schwierigkeitsgrades VI im Klettergarten
- Beherrschung des Schwierigkeitsgrades V in gut abgesicherten alpinen Klettertouren
- Bereitschaft sich in der Sektion zu engagieren

Touren innerhalb der Leistungsgruppe sind anspruchsvoller als die der allgemeinen Jugend. Aus diesem Grund werden die Touren angeleitet. Das heißt der Tourenführer trifft Entscheidungen, wenn absolut notwendig. Die meisten Entscheidungen werden von den Teilnehmern getroffen, um ihren alpinen Erfahrungsschatz zu erweitern. Das Tourenprogramm lebt von den Vorschlägen der Teilnehmer. Aus diesem Grund gibt es von unserer Seite nur ein paar Fixtermine.

Andreas Cierpka

### **Sa./So. 8. / 9. Januar Innsbrucker Klettersteig schwer Karwendelgebirge Klettersteig**

Im Sommer ist dieser Teil des Karwendelgebirges regelrecht überlaufen. Ganz anders sieht es da schon im Winter aus. Nach der Seilbahnauffahrt geht es über den Grat bis zur „Frau Hitt“, ehe wir den Abstieg antreten. Aufgrund der Tourenlänge und Schwierigkeiten kann ein Biwak notwendig sein!

### **Sa. 5. Februar Rechter Benediktenfall mittel Ammergauer Alpen Eisfallklettern**

Der Eisfall erfordert den III.-ten Eisgrad. Die Standplätze müssen selber eingerichtet werden, jedoch sind genügend Bäume vorhanden, um einen sicheren Standplatz zu garantieren. Da der Fall nicht sehr lang ist, können wir noch an den Bärenfall (WI: IV) wechseln.

**Sa./So. 12./13. Februar** **Kramer** **schwer**  
**Wettersteingebirge** **Biwaktour**

Der Kramer ist schon im Sommer eine lange Wanderung, wenn aber noch Schnee dazu kommt, eine echte Hochtour und das oberhalb von Garmisch-Partenkirchen.

Der Weg führt zunächst durch lichten Wald in Richtung Ziegspitze, ehe wir den nach Westen ausgerichteten Rücken erreichen. Einige Stunden später werden wir hoffentlich am Gipfelkreuz sitzen und noch rechtzeitig wieder zurück zur Ziegspitze kommen, um unser Zelt für die kommende Nacht errichten zu können.

**Sa. 19. Februar** **Haselgärfall** **mittel**  
**Ammergauer Alpen** **Eisfallklettern**

Der Eisfall erfordert den III.-ten Eisgrad. Die Standplätze sind bereits eingerichtet.

**Sa./So. 26. / 27. Februar** **Hintere Schwärze 3628 m** **mittel**  
**Öztaler Alpen** **Similaun 3606 m**  
**Ski- / Snowboardtour**

Wir steigen am Freitag noch hinauf zum Winterraum des Martin-Busch-Hauses. Am nächsten Tag geht es über den Marzellferner hinauf zur Hinteren Schwärze. Am Sonntag erreichen wir den Similaun und können die Abfahrt zurück zur Hütte und hinab ins Tal genießen.

**Sa./So. 19. / 20. März** **Zuckerhütl 3458 m** **mittel**  
**Zillertaler Alpen** **Ski- / Snowboardtour**

Gemütlich steigen wir am Samstag hinauf zur unbewirtschafteten Sulzenauhütte. Am nächsten Tag geht es über den Sulzenaufener dem Gipfel entgegen. Kurz vor dem Skidepot treffen wir auf die Tourenläufer aus dem Skigebiet. Die letzten Meter sind sehr steil, können allerdings auch ohne Skier zurückgelegt werden.

**Sa./So. 16. / 17. April** **Gr. Mösele 3480 m** **mittel**  
**Zillertaler Alpen** **Schwarzenstein 3333 m**  
**Ski- / Snowboardtour**

Wir steigen am Freitag noch hinauf zum Winterraum der Berliner Hütte. Am nächsten Tag geht es über das spaltenreiche Waxeckkees auf den Gr. Mösele. Der Sonntag gehört dem Schwarzenstein. Zurück an der Berliner Hütte werden wir hinunter nach Breitlahner fahren.

**Sa. 14. - Mo. 16. Mai** **Wolfebenerspitze** **mittel**  
**Allgäuer Alpen** **Klettern**

An der Hermann-von-Barth-Hütte liegt einer der beliebtesten Allgäuer Kletterberge. Der Beliebtheit der Touren wurde Rechnung getragen und alle Touren saniert. Dabei blieb allerdings der alpine Charakter erhalten und manche Stellen sind durch Klemmkeile selber zu entschärfen.

## Jugendgruppe

Auch in diesem Winter bieten wir euch wieder Touren verschiedenster alpiner Spielarten an. So haben wir nicht nur klassische Skitouren im Programm, sondern werden euch in einem Eisfallkletterkurs auch zeigen, wie man sich sicher im steilen Eis bewegt.

Auch das Klettern soll nicht zu kurz kommen, wobei wir im Winter zum Training in die Halle ausweichen müssen. Hierzu verabreden wir uns kurzfristig am Stammtisch. Sobald es die Temperaturen im Frühjahr erlauben, werden wir unsere Felsaktivitäten wieder ins Freie verlagern.

Für erfahrene und geübte Jugendliche gibt es weiterhin die Möglichkeit, am Programm der Leistungsgruppe teilzunehmen. Wendet euch einfach an uns, am besten jeden Mittwoch ab 20 Uhr am Stammtisch im Bürgerhaus!

Wir freuen uns auf euch!  
 Das Jugendleiterteam

**Do. 6. Januar** **Eisfallkletterkurs** **leicht**  
**Karwendelgebirge** **Eisklettern**

Der Sylvensteinspeicher ist ein ideales Gebiet, um mit dem Eisklettern zu starten. Die Fälle hier sind kurz und die Standplätze sind entweder eingebohrt oder an mächtigen Tannen. Wir üben hier das richtige Setzen von Eisgeräten und Steigeisen im steilen Eis.

Andreas Cierpka

**Sa. 22. Januar** **Wildalpjoch** **leicht**  
**Bayerische Voralpen** **Skitour**

Ideale Einsteigertour für alle, die mit dem Auf- und Absteigen gesicherter Pisten beginnen wollen. Die Tour auf das Wildalpjoch ist nicht besonders lang. Bei der Abfahrt können wir uns steile und weniger steile Hangpartien aussuchen.

Andreas Cierpka

**Sa. 29. Januar** **Rotwand Reib'n** **mittel**  
**Bayerische Voralpen** **Skitour**

Mit einer der Klassiker der bayrischen Voralpen. Obwohl wir die Tour bereits des Öfteren unternommen haben, ist sie immer noch reizvoll.

Andreas Cierpka

**Fr. 25. - Mo. 28. März** **Friaul** **leicht - schwer**  
**Dolomiten** **Klettern**

Absolut lohnende Gebiete in bestem Fels. Im Gegensatz zu anderen Osterzielen nicht überlaufen und mindestens genauso lohnend! Die Touren sind bestens abgesichert und auch für Anfänger geeignet. Kletterneulinge sind herzlich willkommen und bekommen einen Kletterkurs vor Ort.

Andreas Cierpka

**So. 24. April Erlspitze 2405 m mittel**  
**Karwendelgebirge Ski- und Biketour**

Mit dem Bike fahren wir von Scharnitz aus in eines der langen Karwendeltäler. Erst an der Eppzirler Alm können wir das Bike mit den Skiern tauschen. Im herrlichen Frühjahrsfirn werden wir unsere Abfahrts Spuren ziehen und in einer nicht weniger erlebnisreichen Bikefahrt ins Tal rauschen.

Andreas Cierpka

**So. 8. Mai Brauneck mittel**  
**Bayerische Alpen Klettern**

Der südseitig gelegene Klettergarten wurde vor einigen Jahren erschlossen, ist also super abgesichert. Es gibt eine große Auswahl an Touren, leichte wie schwere.

Kilian Knoll

## Tourenberichte

### Glockturm - Ötztaler Alpen 01.05.04

Am Freitag abend geht es noch in die Ötztaler Alpen. Das Auto ist vollgepackt mit Eiskletter- und Skitourenausrüstung. Trotz Abratens der Hüttenwirte auf dem Gepatschhaus haben wir unser Eiskletterequipment dabei. Jedenfalls einen Teil davon, wie sich später herausstellen sollte. Die Anfahrt ist problemlos, wenn auch zeitintensiv. Spät am Abend erreichen wir das Gepatschhaus. Nachdem uns die Hüttenwirte immer noch abraten, planen wir für den nächsten Tag eine Skitour. Der Glockturm, einer der letzten unerschlossenen Berge in diesem Gebiet, wird unser Ziel sein. Martin ist gerade aus Australien wieder zurück und mit dabei auf seiner ersten Snowboardtour. Dirk und Kilian komplettieren unser Team. Den Aufstieg legen wir zügig hin. Nur ein weiterer Skitourenläufer ist unterwegs. Der rennt allerdings wirklich. Als wir die Hälfte des Anstiegs hinter uns haben, fährt dieser bereits wieder ab. Es ist warm und so können wir die Sonne genießen. Am Gipfel ziehen erste Wolken des angekündigten Schlechtwetters auf und so beschließen wir, doch eher früher als später abzufahren. Der Schnee ist erstaunlich gut und so sitzen wir bald wieder vor der Hütte und genießen die Aussicht. Unsere Ausrüstung wird wieder im Auto verstaut und es geht Richtung Heimat.

### Waidringer Steinplatte - Chiemgauer Alpen 10.06.04

Die vergangenen Arbeitstage unserer Tourenführerin waren sehr anstrengend. Während sie ausschlieft, führen wir nach Waidring zur Steinplatte. Den Zustieg haben wir recht zügig hinter uns gebracht und schon bald stehen wir mit Seil und Klemmkeilen bepackt am Einstieg zum „Pfeilmix“. Gleich mit einer harten 6+ Seillänge geht es los. Die Absicherung dieser Seillänge ist hervorragend und Angst kommt keine auf. Dennoch braucht es an der Schlüsselstelle einen zweiten Versuch. Die zweite Seilschaft ist etwas eingeschüchtert und überlegt sich, was sie klettern kann. Das Doppelseil löst allerdings die Frage. Ich steige die Tour komplett vor und an jedem Seilende hängt ein Nachsteiger. Einer der beiden hat das Seil für den Vierten dabei. Nach ein paar Latschenfeldern erreichen wir eine

wunderbare Risskamin-Seillänge. Ein paar Klemmkeile verbessern die Absicherung. Nach zwei weiteren steilen Platten-Seillängen erreichen wir den Gipfel. Abseilend geht es über die Aufstiegsroute zurück zum Einstieg.

Andreas Cierpka

### Strassenfest in Garching - 09. - 11.07.04

Wie jedes Jahr hat sich auch unsere Alpenvereinssektion mit der Kletterwand am Straßenfest beteiligt. Leider blieb heuer das Wetter hinter den Erwartungen zurück. Während der wenigen Sonnenstunden aber war unsere Kletterwand wieder einmal der Hit am Straßenfest. (siehe auch „Pressenotizen“, S. 40)

### Salzburger Hochthron – Berchtesgadener 17.07.04

Ein Wochenende mit Sonnenschein war bislang Mangelware. Erfreut führen wir wieder an den Salzburger Hochthron. Diesmal waren Doris und Carolin mit von der Partie. Die beiden wollten die „Wenn der Vater mit dem Sohne“ klettern, während Dirk und ich durch die „Weder Blau noch Sand“ klettern wollten. Da beide Touren sehr eng beieinander lagen, konnten wir uns immer wieder sehen. Leider waren die beiden Schlüsselstellen bei uns noch sehr naß. Dirk machte einen 5m Hüpferei, als ihm der Fuß in der ersten Schlüsselstelle wegrutschte. Die zweite Schlüsselstelle – ein herrlicher Quergang – war auch nicht gerade trocken. Die besten Griffe waren aufgefüllt mit Wasser. An der Hochthron-Hütte haben wir die Erstbegeher getroffen und jede Menge Spaß gehabt.

Andreas Cierpka

### Gr. Mösele - Zillertaler Alpen 30. / 31.07.04

Eisklettern wollten wir ja schon das ganze Jahr über, aber alle früheren Termine wurden dann in eine Ski- oder Klettertour umgestaltet. Unsere Absprachen wurden jedoch konkreter und am Freitag Nachmittag sausten wir ins Zillertal. Da mich jedoch mein innerer Kompass narrete, war es schon recht spät, als wir am Schlegeisstausee ankamen. Dadurch konnten wir nicht mehr zum Furttschaglhaus aufsteigen, was die Nachtruhe etwas verkürzte. Um halb drei (um diese Uhrzeit werden Parties erst lustig ...) packten wir unser Biwak zusammen und verstauten alles, was wir nicht brauchten, hinter einem großen Felsen. Das Mondlicht leuchtete von den Gletschern herab und wies uns den Weg, so dass wir auf unsere Stirnlampe verzichten konnten. Endlich standen wir unter der Wand und schauten in den linken Teil, durch den die Route ziehen sollte. Sollte, das war's dann auch schon. Die letzten 60 Meter waren komplett abgeschmolzen und das Eis darunter war von Steinen übersät. Also entschieden wir uns für den mittleren Teil. Zügig stiegen wir im Trittfirn höher, bis wir unter einem großen, knarrenden Serrac standen, dessen Tauwasser einen Eisgürtel bildete. Wir entschieden, im nun folgenden Quergang Eisschrauben zu setzen, bis wir über eine Felsrippe zum Firngrat aussteigen konnten. Die Schwierigkeiten lagen nun hinter uns und vergnügt setzten wir zum Gipfelsturm an. Das Wetter war herrlich und vom Gipfel beobachteten wir, wie etliche Bergsteigergrüppchen auf den beiden Normalwegen höherkamen. Der Abstieg führte nach dem Firngrat über steiles Blockgelände in eine Firnrinne, wo ich ungewollt einen Schnellabstieg machte, der nach 20 Metern in einer Schotterrinne endete. Zum Glück ist mal wieder „nix passiert“ und bald saßen wir vor der Hütte und ließen uns eine deftige Brotzeit schmecken.

Dirk Kees



### **Olperer – Zillertaler Alpen 06. / 07.08.04**

Es ist Donnerstag abend, als ich endlich den neuen Kletterführer Zillertaler Alpen in den Händen halte. Die klassischen Touren sind zwar nicht darin enthalten, aber dennoch eine ganze Menge lohnender Ziele, wie mir scheint. Um so freudiger erwarte ich den Sonntag, denn dann wollen wir gleich ein paar Möglichkeiten ausloten. Am Freitag fahren wir noch ins Zillertal und steigen zur Olpererhütte auf. Am Samstag kommen wir dann wegen der „Entdeckung der Langsamkeit“ seitens des Hüttenwirtes nicht so los, wie wir es uns gedacht hatten. Ca. 20 Leute sind schon vor uns abmarschiert mit dem gleichen Ziel. Als wir endlich wegkommen, sehen wir die Gruppen nur noch als winzige Punkte am Horizont. Dank unseres Schrittempos und der Gleichmäßigkeit, mit der wir uns fortbewegen, holen wir einen nach dem anderen wieder ein. Schließlich sind wir die ersten. Man merkt förmlich, wie froh die Leute sind, dass jemand vor ihnen ist. Egal wie ich die Spur lege, alle bleiben schön darin und quälen sich zum Gipfel. Am Gipfel sind wir dann alleine. Als wir uns wieder an den Abstieg machen, kommen langsam die Nächsten empor. Auf den Firnfeldern kann man doch noch recht gut abfahren und so sind wir wieder bald an der Hütte. Leider hat das Wetter umgeschlagen und es fängt an zu regnen. Keine Klettertour am Sonntag im Zillertal!

### **Gardasee - Trentiner Berge 14.-19.08.04**

Am Samstag geht es los. Eigentlich wollten wir ins Wallis, doch das Wetter war uns nicht gut genug. Deshalb hatten wir uns als Alternative das Blaueisgebiet auserkoren. Doch auch dort war das Wetter schlecht, so dass wir uns an den Gardasee treiben ließen.

Am Sonntag trennen sich unsere Seilschaften. Carolin und Doris durchsteigen die „Claudia“ und „Superclaudia“. Dirk und Martin versuchen sich an der „Rita“, während Kilian und ich die „South Park“ durchsteigen. Gerade als es so richtig warm zu werden droht sind alle Seilschaften am Austieg und wir können uns gemütlich vor das Zelt setzen.

Der Monte Cimo liegt auf Höhe von Malcesine, allerdings im Etschtal. Nach der Anfahrt geht es zunächst 200 Hm schweißtreibend hinauf zu den Felsen. Kilian und ich wollen etwas im rechten Wandteil klettern, während die anderen lieber nach links gehen. Ihre Tour führt unter einem gewaltigen Dach empor. Die spärliche Absicherung führt allerdings dazu, dass beiden Seilschaften das Gipfelglück verwehrt wird. Kilian und ich haben hingegen Glück und bei perfekter Absicherung genießen wir die Schwierigkeiten.

Laghel ist ein Klettergarten oberhalb von Arco. Den Vormittag verbringen wir mit alpin-angehauchten Touren. Als es zu heiß wird, gehen wir an den Campingplatz zurück. Bald ist wieder Schatten in der Ostwand der Colodri und wir brechen alle wieder auf. Die Touren sind schnell durchstiegen und zwei Stunden später sitzen wir wieder vor den Zelten.

Noch einmal Sonnenplatten. Doris und Kilian steigen „blind“ in die „Solaris“ ein. Blind deshalb, weil die Tour noch so neu ist, dass es noch kein Topo gibt. Alles, was sie wissen, sind die zu erwartenden Schwierigkeiten (6c - 6a obl.). Dirk und Martin steigen durch die „Superclaudia“ (5c). Carolin wurde von mir dazu überredet, die „Oceana“ (7a/A0 - 6a obl.) zu machen. Die Hitze ist heute fast

unerträglich und so sind wir alle wieder froh, uns nach einigen Stunden im Schatten faul ausruhen zu können.

Heute ist Abreise, doch schnell noch eine Colodritour ehe wir heimfahren. Kilian und ich geben Gas. 7 Seilleigen bis 5c bezwingen wir und das unter 60 Minuten! Die anderen lassen es etwas gemütlicher angehen – oder müssen! Die italienische Dreierseilschaft, die wir mit einem Trick überholen, bremsen die anderen aus. Aber schließlich kommen doch noch alle an und es geht nach Hause.

### **Roß- und Buchstein – Bayerische Voralpen 17.10.04**

Am Dienstag abend kam ich aus dem heißen Afrika zurück und am Sonntag stehe ich nun im Schneesturm. Was für eine verrückte Welt. Um nach 6 Wochen Pause nicht gleich wieder mit den schweren Hämmern zu beginnen, geht es auf den Roß- und Buchstein. Wir sind die ersten und an den Südwandplatten liegt Schnee. Es ist kalt (zumindest friere ich). Wir entschließen uns eine kleine Tour (IV+) zu klettern. Die erste Seillänge ist auch schön, danach kommen interessante Einzelstellen, unterbrochen von verschneiten Latschen. Die drei Seillängen sind schnell geklettert und während ich abseile, gehen Dirk und Kilian weiter auf den Gipfel. Beide sind mit ihren Bergschuhen geklettert, während ich die „Kletterfinken“ anhatte. Ich verstaue alles im Rucksack und wir treffen uns auf der Tegernseer Hütte. Leider hatte keiner den Geldbeutel mitgenommen und deshalb müssen wir mit trockener Kehle abziehen.

Andreas Cierpka

### **Fleischbank - Wilder Kaiser 03.10.04**

Freitag abends klingelte mein Telefon und Kilian fragte, ob ich Lust hätte, mit ihm klettern zu gehen, 13 Seillängen und max. 5. Grad im Kaiser. 13 Seillängen? nen 5er? - Passt! Kaiser? - War ich noch nie! Ich sagte zu und wir trafen uns am Sonntag in aller Früh. Eine knappe Stunde brauchten wir für den Zustieg von der Griefßner Alm bis in den Wildanger, wo sich der Einstieg zu unserer Route befand. Die ersten drei Seillängen waren nicht schwer, zeigten uns aber, was alles auf uns zukommen sollte. Platten wechselten sich mit Verschneidungen und Kaminen ab. Große Schuppen und schmale Felsrippen galt es zu überklettern. Die Feuchtigkeit der vergangenen Tage hing noch in den Rissen und wir kamen nicht so schnell voran, wie wir uns vorgenommen hatten. Lediglich an den schweren Stellen schrumpfte der Bohrhakenabstand auf magenfreundliche 3 bis 5 Meter zusammen, ansonsten waren diese meist 10 bis 12 Meter auseinander. Je höher wir kamen, umso beeindruckender wurde die Felsszenerie, welche wir durchstiegen. Am Ausstieg der Route mussten wir noch 250 Höhenmeter im 2. Grad zurücklegen, bis wir endlich am Gipfel der Fleischbank angelangt die „Via Classica“ beendet hatten. Schnell was essen und trinken und schon ging es hinab zur Christa-Scharte, wo wir ein Stück weiter ins Kar beim Ellmauer Tor abseilten. Ohne Pause stiegen wir weiter hinab und die Dunkelheit brach über uns herein, als wir den Wanderweg erreichten.

Dirk Kees





# Wollten Sie nicht einen neuen Kletterhelm?

Bei uns finden Sie eine Riesenauswahl an Kletterhelmen und Kletterzubehör.

Der Gipfel an  
guter Ausrüstung

AUSRÜSTUNG FÜR | BERGSTEIGEN | SPORTKLETTERN  
SKITOUREN | HOCH- UND EISTOUREN | WANDERN  
TREKKING | EXPEDITION | FREIZEIT  
IMPLERSTR. ECKE GAISSACHERSTR.



81371 MÜNCHEN-SENDLING | TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE VORM HAUS  
NÄHE U-BAHN IMPLERSTRASSE | [WWW.BASECAMP.DE](http://WWW.BASECAMP.DE)